





# Inhaltsverzeichnis

## VORWORT UND GRUSSWORTE

90 Jahre – Maschinenbau made by GROB .....	8
Grußworte aus Industrie und Politik, von Freunden und Weggefährten .....	10

## EPOCHE I: 1926 – 1952

Gründungs- und Schicksalsjahre 1926 .....	26
Vom Faltboot zur Gewinderollmaschine – die ersten 24 Jahre .....	34
Zitate von Burkhard Grob über die Pionierzeit .....	40

## EPOCHE II: 1952 – 1968

Phönix aus der Asche – deutsches Wirtschaftswunder .....	46
Aufbruchsstimmung und Wiederaufbau in München .....	48
Sechzig Jahre B. GROB do Brasil .....	58
Weggefährten der Zeitepoche .....	66
Zitate von Burkhard Grob aus der Zeit der Aufbruchsstimmung .....	74

## EPOCHE III: 1968 – 2004

Der Maschinenbau in den späten 1960er bis 1990er Jahren .....	80
Werk Mindelheim – beispielhaftes Erfolgsprojekt eines Visionärs .....	82
GROB-Maschinen im Wandel von Technik und Zeit .....	90
GROB Systems – eine amerikanische Erfolgsstory .....	98
Auszeichnungen und Ehrungen Burkhard Grob .....	104
Weggefährten der Zeitepoche .....	108
Zitate von Burkhard Grob über Qualität und Ideale .....	114

## EPOCHE IV: 2004 – 2016

Von einem historischen Aufschwung, einer Finanzkrise und einer erfolgreichen Aufholjagd .....	120
Auf dem Weg zur Umsatzmilliarde .....	122
Eine GROB-Technologie revolutioniert den Maschinenbau .....	128
GROB-Entwicklungsteam – Keimzelle des Unternehmens .....	134
GROB-Werk Dalian – der vierte GROB-Stern in Asien .....	142
Von der Internationalisierung zur Globalisierung .....	150
Berufsausbildung mit langer Tradition .....	158
Auszeichnungen – die schönsten Komplimente der GROB-Kunden .....	166
Weggefährten der Zeitepoche .....	168
Zitate von Burkhard Grob über Erfolg, Misserfolg und Erfindungen .....	174

## CHRONIK UND GLÜCKWÜNSCHE



## 90 Jahre – Maschinenbau made by GROB

Es gibt wohl kaum ein vergleichbares Familienunternehmen in der deutschen Wirtschaftsgeschichte, das über neunzig Jahre von zwei so starken Unternehmerpersönlichkeiten wie Ernst und Burkhart Grob geprägt und erfolgreich geführt wurde, wie die bayerisch-schwäbischen GROB-WERKE.

Neunzig Jahre GROB sind nicht nur neunzig Jahre Unternehmensgeschichte, sondern spiegeln auch neunzig Jahre deutsche Industrie- und Wirtschaftsgeschichte wider. Von der Gründung in den goldenen zwanziger Jahren, über den Zweiten Weltkrieg, Zerstörung und Wiederaufbau, den äußerst schwierigen Nachkriegsjahren, dem anschließenden Aufschwung in den Wirtschaftswunderjahren, dem Beginn der Automatisierung und der Einführung von Robotern, der dritten industriellen Revolution (Einsatz von Robotik und IT) bis hin zur Industrie 4.0 der Neuzeit.

Das, was Ernst Grob seit der Firmengründung im Jahre 1926 aufbaute, wird 24 Jahre später von seinem Sohn Burkhart in kongenialer Weise weitergeführt und zu einem der erfolgreichsten Maschinenbauunternehmen der Welt ausgebaut. Damit legen Ernst und Burkhart Grob den Grundstein des Unternehmens als Spezialisten für Werkzeugmaschinen ihrer Zeit.

Gilt Ernst Grob noch als Industriepionier der ersten Stunde, ist sein Sohn Burkhart Grob der Visionär mit einem unvergleichbaren, antizipatorischen Technikverständnis und viel Empathie für seine Mitarbeiter.



Ernst Grob



Burkhart Grob

Zwei Unternehmerpersönlichkeiten, die beide zu ihrer Zeit im deutschen Maschinenbau Maßstäbe setzen und mit ihrem Unternehmen einen entscheidenden Anteil am hervorragenden Image von **„Maschinenbau, made in Germany“** leisten.



## Grußworte

aus Industrie und Politik,  
von Freunden und Weggefährten





März 2016

Sehr geehrter Herr Dr. Grob,

zu Ihrem 90. Geburtstag gratuliere ich Ihnen herzlich.

Sie gehören zu jenen Unternehmern, die den wirtschaftlichen Aufstieg unseres Landes an eine europäische Spitzenposition mitgestaltet haben. Dabei vereint Ihr Wirken idealtypisch zahlreiche Aspekte, die für die Entwicklung Bayerns prägend geworden sind. Sie haben als Chef eines Familienunternehmens auf einer erfolgreichen Tradition aufgebaut und sie konsequent fortentwickelt. Eine solide, am nachhaltigen Wachstum orientierte Unternehmenspolitik war Ihnen stets ein leitender Gedanke. Dazu kam aber auch eine gehörige Portion Mut und zupackende Tatkraft.

Wenn es um Innovationen ging, um verbesserte Verfahren, um neue Produkte oder um den Aufbau von neuen Standorten in Bayern wie im Ausland, bewiesen Sie Weitblick, strategisches Geschick und Entscheidungsfreude. Dabei waren Sie auch bereit, Risiken einzugehen. Pioniergeist bewiesen Sie unter anderem bei der konsequenten Verwendung von kohlefaserverstärkten Kunststoffen bei der Konstruktion von Flugzeugen und setzten damit technologische Maßstäbe. Mit dem Einsatz von modernsten Robotern veränderten Sie nicht nur das Antlitz unserer Werkshallen, sondern legten auch den Grundstein für einen tiefgreifenden Wandel unserer Produktionsprozesse. Dass Ihr Unternehmen heute nicht nur Maschinen anbietet, sondern maßgeschneiderte Systemlösungen für den Kundenbedarf konzipiert, hat seinen aktuellen Erfolg ermöglicht. Zugleich weist die Arbeit mit den Möglichkeiten des Internets und der Aufbau einer Industrie 4.0 weit in die Zukunft.

- 2 -

Ein Glücksfall für das Allgäu und damit auch für ganz Bayern war Ihre Entscheidung, die Produktion und den Sitz des Unternehmens von München nach Mindelheim zu verlagern. Dort, im damals noch stark ländlich strukturierten südlichen Schwaben, gaben Sie mit Ihrem Unternehmen kräftige wirtschaftliche Impulse. Sie schufen zahlreiche Arbeitsplätze, die der Region Wohlstand und Lebensqualität brachten. Sie leisteten damit auch einen wichtigen Beitrag zu einer Entwicklung, die aus dem Allgäu einen bedeutenden High-Tech-Standort machte.

Unsere Soziale Marktwirtschaft beruht unter anderem darauf, dass Unternehmer bereit sind, weit über ihre eigene Firma hinaus Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft zu übernehmen. Sie sind auch hierin ein Vorbild. Dies zeigt sich im Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dies zeigt sich ebenso in Ihrem bürgerlichen Engagement für die Stadt Mindelheim, wo Sie zahlreiche soziale und kulturelle Projekte gefördert und unterstützt haben.

Für Ihr unternehmerisches und gesellschaftliches Wirken danke ich Ihnen herzlich. In Ihr neues Lebensjahr begleiten Sie meine besten Wünsche.

Mit freundlichen Grüßen



**Dr. Stefan Winter** – Bürgermeister Mindelheim, **Stephan Stracke** – MdB, **Franz Pschierer** – MdL, Staatssekretär,  
**Christian Grob** – GROB-WERKE, **Horst Seehofer** – Bayerischer Ministerpräsident, **Margret Grob** – GROB-WERKE,  
**Joachim Weirather** – Landrat des Landkreises Unterallgäu, **Burkhard Grob** – GROB-WERKE, **Bernhard Pohl** – MdL,  
**Klaus Holetschek** – MdL, ehem. Bürgermeister Bad Wörishofen, **Josef Miller** – MdL a. D., Staatsminister a. D.



Herrn  
Dr.h.c. Burkhart Grob  
GROB-WERKE GmbH & Co.KG  
Industriestr. 4  
87719 Mindelheim

Mindelheim, im März 2016

**90 Jahre Dr. Burkhart Grob - 90 Jahre GROB-WERKE: Eine außergewöhnliche Unternehmerpersönlichkeit und eine außergewöhnliche Firma feiern gemeinsam Geburtstag!**

Sehr geehrter Herr Dr. Grob,

lassen Sie mich Ihnen zu diesem doppelten Jubiläum ganz herzlich gratulieren. Das 90-jährige Bestehen, auf das die GROB-WERKE in diesem Jahr zurückblicken können, gehört gefeiert, im Mittelpunkt stehen aber zunächst Sie, sehr geehrter Herr Dr. Grob. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Geburtstag! Sie können in diesen Tagen mit Genugtuung und Stolz eine besondere Erfolgsgeschichte Revue passieren lassen und ich freue mich, dass Sie so voller Tatendrang und voller Ideen in Ihr neues Lebensjahr starten können.

Dieser Tatendrang, dieser Ideenreichtum, vor allem aber der sichere Blick für Innovationen waren die Basis für Ihr erfolgreiches Wirken. Hinzu kommen aber noch viele weitere Eigenschaften, die mit Ihrem Namen in enger Verbindung stehen: Fleiß, Geradlinigkeit, Verlässlichkeit, Perfektion, Besonnenheit, Disziplin und vor allen Dingen Mut. Damit haben Sie ein Unternehmen in einer beeindruckenden Größenordnung auf die Beine gestellt - ohne jemals die Bodenhaftung zu verlieren!

Ihr Lebenswerk verdient größten Respekt und es ist bewundernswert, wie die GROB-WERKE durch qualitativ hochwertige Produkte und zukunftsweisende Technologien gepaart mit den richtigen Strategien Zeichen an den Märkten gesetzt haben. Sie haben auch in konjunkturell schwierigeren Zeiten die richtigen Konzepte gefunden und gleichzeitig immer dann, wenn sich die Möglichkeit bot, auf Wachstum gesetzt. Sie haben das Unternehmen als Vordenker und Lenker zugleich in dynamischer Weise in die richtige Richtung entwickelt. Sehr geehrter Herr Dr. Grob, Sie wollten immer etwas bewegen, Sie haben immer etwas bewegt!

Interessant ist, dass der Grundstein für Ihre berufliche Zukunft genau in Ihrem Geburtsjahr gelegt wurde. Wirtschaftlich schwierige Zeiten hielten Ihren Vater nicht ab, sich im Jahr 1926 selbstständig zu machen und Sie damit von klein auf an eine eigene Firma heranzuführen. Für niemanden vorstellbar war es damals wohl, dass die GROB-WERKE 90 Jahre später, wenn Unternehmer und Unternehmen gemeinsam Geburtstag feiern können, einen so herausragenden Platz auf dem Weltmarkt einnehmen.

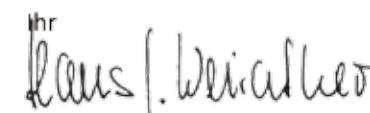
„GROB“ trägt mit seinem Stammsitz in Mindelheim den Namen unserer Kreisstadt und unseres Landkreises in alle Welt! Als Landrat freue ich mich natürlich, ein solches Unternehmen in der Region beheimatet zu wissen und ich bin überzeugt davon, dass es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Unternehmens zu schätzen wissen, bei einem so außergewöhnlichen Arbeitgeber beschäftigt sein zu dürfen. Ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber diesen sucht seinesgleichen. Wer Sie kennt, weiß, dass Sie viel von Ihren Beschäftigten erwarten, wer Sie kennt, weiß aber auch, dass Sie die Belegschaft an Ihrem Erfolg teilhaben lassen. Sie bieten herausragende Rahmenbedingungen und haben ein Arbeitsumfeld geschaffen, das es möglich macht, kreativ und motiviert den täglichen Aufgaben nachzugehen. Mindelheim wächst mit GROB – im wahrsten Sinne des Wortes: Sei es im Süden beim Blick auf das imposante Firmenareal, sei es im Norden, wo in den Baugebieten viele GROB-Mitarbeiter mit ihren Familien eine neue Heimat gefunden haben.

Dass Sie bei all Ihrem Tun stets über die eigene Firma hinausblicken und Ihren Erfolg mit einem großzügigen sozialen und kulturellen Engagement verbinden, ist nicht selbstverständlich und zeichnet Sie in besonderer Weise aus. Ihr großes Herz kommt in vielen Bereichen zum Vorschein. Lassen Sie mich beispielhaft die eindrucksvolle Unterstützung für die betriebliche Kindertagesstätte, die im vergangenen Jahr an unserer Mindelheimer Kreisklinik eröffnet wurde, erwähnen. Hinzu kommen viele, viele weitere Projekte und Einrichtungen, die von Ihrer Großzügigkeit profitieren. Herzlichen Dank auch dafür!

Ein faszinierender Moment war es für mich, als Sie beim Besuch des Bayerischen Ministerpräsidenten im März 2013 völlig überraschend eine Millionenspende für eine neue Technikerschule in Mindelheim ankündigten und damit den Weg für diese Schule ebneten. Alle, die diesen Moment miterlebten, spürten, dass es Ihnen ein Herzensanliegen ist, jungen Menschen für ihre berufliche Zukunft die optimalsten Voraussetzungen zu bieten.

Sehr geehrter Herr Dr. Grob, mir ist es ein Bedürfnis, meine Glückwünsche auch mit einem persönlichen Dankeschön an Sie zu verbinden. Die Begegnungen mit Ihnen sind für mich stets inspirierend, die Kommunikation mit Ihnen ist unglaublich präzise und Ihr analytisches Denken beeindruckt mich bei jedem Zusammentreffen aus Neue. Sie ziehen die Menschen in Ihren Bann! Für Ihr neues Lebensjahr wünsche Ihnen alles, alles Gute, behalten Sie sich Ihre Vitalität und bleiben Sie vor allem gesund!

Herzlichst



Hans-Joachim Weirather

Herrn  
Dr. Burkhard Grob  
Industriestraße 4  
87719 Mindelheim

26. März 2016

Sehr geehrter Herr Dr. Burkhard Grob,

im Namen der Stadt Mindelheim, aber auch persönlich, gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zum 90. Geburtstag. Mit diesen Glückwünschen verbunden sind mein großer Respekt und die Hochachtung vor Ihrer enormen Lebensleistung, mit der Sie den väterlichen Betrieb aus seinen bescheidenen Anfängen im Jahr 1926 zum Weltmarktführer im Sondermaschinenbau geführt haben. Aus diesem Grund gratuliere ich gleichzeitig zum 90-jährigen Bestehen der GROB-WERKE.

„Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind“. Diese Definition von Henry Ford trifft sicherlich auch in besonderem Maße auf die Firma GROB zu, die in Ihrem Geburtsjahr von Ihrem Vater Dr. h.c. Ernst Grob in München Sendling als Werkzeug- und Maschinenfabrik gegründet wurde. Im Jahr 1952 übernahmen Sie die Verantwortung für die Maschinenfabrik in München und begannen mit rund 180 Mitarbeitern erstmals Maschinen für die damals boomende Automobilindustrie zu fertigen. Der Erfolg gab Ihnen recht: In den Folgejahren wuchs das Unternehmen unaufhaltsam.

Nachdem das Münchner Werk wegen der immer größeren Maschinen und der guten Auftragslage zu klein geworden war, fanden Sie im damals noch ländlichen Mindelheim 1968 geeignete Flächen für die nötige Erweiterung. Eine typische, mutige Entscheidung des Unternehmers Dr. Burkhard Grob von der Großstadt aufs Land zu ziehen. Nachdem Mindelheim zunächst 10 Jahre „Unterlieferant“ für das Werk in München war, wurde dieses 1978 geschlossen und Mindelheim wurde Firmenhauptsitz. Das Gelände bot die Möglichkeit weiter zu wachsen und den Standort für die Zukunft zu sichern. Heute freut es uns besonders, dass Sie in Mindelheim die Zentrale für Ihr mittlerweile weltweit tätiges Unternehmen errichtet haben.

Mit diesem weithin sichtbaren Bau haben Sie ein deutliches Bekenntnis zu unserer Stadt abgegeben, an deren Wachstum und positiver Entwicklung Sie einen großen Anteil haben. Heute beschäftigen Sie rund 3.600 Personen am Standort Mindelheim und sichern damit den Wohlstand vieler Familien in Mindelheim. Ihre Beschäftigten schätzen den sicheren und interessanten Arbeitsplatz und zeichnen sich durch eine zum Teil bereits jahrzehntelange Treue zu „ihrer“ Firma GROB aus.

Diese besondere Bedeutung für die Stadt Mindelheim und das weite Umland schätze ich sehr. Die Firma GROB ist der größte Arbeitgeber vor Ort und trägt damit in großem Umfang zur sozialen und wirtschaftlichen Prosperität der Stadt und der Region bei. Herzlich bedanken möchte ich mich auch für die sehr gute Zusammenarbeit zwischen der Firma Grob und der Stadt Mindelheim. Der stets offene Dialog mit Ihnen erleichtert die Umsetzung der gegenseitigen Planungen. Und ganz persönlich angemerkt, sind die auf einer ungeheuer

breiten Lebenserfahrung beruhenden Gespräche mit Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Burkhard Grob, immer sehr angenehm und anregend.

So zeichnet es die Firma GROB seit ihrer Gründung vor 90 Jahren in ganz besonderem Maße aus, die Zeichen der Zeit zu erkennen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sich zu binden, die genau das können, worauf es gerade ankommt, und zielgenau das anzubieten, was im Moment gefragt ist.

Es ist sicher nicht selbstverständlich, dass sich eine Firma so lange am Markt behauptet und das in sie gesetzte Vertrauen immer aufs Neue rechtfertigt. Das setzt eine weitsichtige Unternehmenspolitik voraus und ein Angebot, das durch Qualität und Service überzeugt. Das setzt Kreativität und Flexibilität voraus sowie die Fähigkeit, Risiken klug abzuwägen und die Anforderungen und Erwartungen einer weltweiten Kundschaft sehr früh zu erkennen.

Mein aufrichtiger Dank gilt Ihrem besonderen sozialen Engagement. So ist Ihnen zum einen die Lehrlingsausbildung ein außerordentliches Anliegen, die jungen Menschen in wirtschaftlich guten wie auch schweren Zeiten eine Zukunftsperspektive gibt. Weit über 1.000 Lehrlinge starteten hier in Mindelheim in ihr Berufsleben und blieben der Firma GROB treu. Zum anderen ist es die Unterstützung für die Stadt Mindelheim, die es uns ermöglicht hat, eine Vielzahl von Projekten für unsere Kinder und Senioren bzw. für den Erhalt unserer Baudenkmäler umzusetzen. Damit haben Sie in herausragender Weise unsere Stadt in ihrer sozialen und baulichen Erscheinung mitgeprägt.

Durch Ihr persönliches Engagement wurde die Technikerschule mit der Fachrichtung Maschinenbautechnik und den Schwerpunkten Mechatronik und Automatisierungstechnik möglich gemacht. Für den Schulstandort Mindelheim und die regionale Wirtschaft ist dieses Weiterbildungsangebot eine große Bereicherung, das unseren jungen Menschen wohnortnahe Perspektiven eröffnet.

Sehr geehrter Herr Dr. Burkhard Grob, Ihre Unternehmerpersönlichkeit mit ingenieurtechnischem Pioniergeist und Gespür für die richtigen Entscheidungen zur rechten Zeit, gepaart mit unternehmerischer Solidität als Berufsethos, sind ein Grund zu feiern. Ich gratuliere Ihnen, Ihrer Familie und Ihrer Belegschaft persönlich und im Namen der Stadt Mindelheim. Die Stadt hat Ihre besonderen Verdienste durch die Verleihung des Goldenen Ehrenringes im Jahr 2001 gewürdigt.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei Ihnen und wünsche alles Gute zum 90. Geburtstag!



Dr. Stephan Winter

Erster Bürgermeister  
Stadt Mindelheim



## Langjährige Weggefährten

über ihren Freund  
Burkhard Grob

**Freundschaften, die sich bis ins hohe Alter,  
ja ein Leben lang halten, sind selten und  
immer ein Gewinn fürs Leben.**

Burkhard Grob hat das große Glück, dass er  
mit gleich drei Weggefährten nahezu sein ganzes  
Berufsleben teilen konnte, sogar noch bis heute:  
Sie alle sind weit über 80 Jahre alt.



**Dott. Riccardo Totta**, Jahrgang 1924:

Dott. Riccardo Totta ist Geschäftsführer und späterer geschäftsführender Gesellschafter der SIMU, der langjährigen italienischen GROB-Vertretung mit Sitz in Turin. Schon Anfang der 1950er Jahre treffen sich beide zum ersten Mal in München. Während vieler gemeinsamer Reisen, sowohl privater als auch geschäftlicher Natur, entsteht eine tiefe, bis heute anhaltende Freundschaft.

„Die Stärke von Burkhard Grob ist sein Durchsetzungsvermögen. Ein Unternehmer reinsten Wassers und exzellenter Konstrukteur. **Ständig aktiv, dem immer etwas einfällt. Wenn er eine Idee hat, setzt er diese auch durch. Er ist keiner, der Kompromisse macht.** Er ist ein starker, aber immer korrekter Charakter. Ein wunderbarer Mensch.“



**Dr. Hellmuth Schmid**, Jahrgang 1929:

Rechtsanwalt Dr. Hellmuth Schmid lernt Burkhard Grob 1958 kennen und wird zu seinem juristischen Berater, engen Vertrauten und Freund. Nach seinem Ausscheiden aus dem GROB-Aufsichtsrat endet nach fast fünfzig Jahren im Jahre 2005 ihre geschäftliche Beziehung.

„Burkhard Grob ist eine faszinierende Persönlichkeit, dem die Firma alles bedeutet und die von seiner Person untrennbar ist. **Kaum ein anderer kann so mit Zahlen abstrakt umgehen wie er. Er ist ein Vollblut-Unternehmer von ganzem Herzen.** Auch sein Hobby ist und bleibt die Firma. Lebt selber immer bescheiden, behandelt aber seine Mitarbeitern immer großzügig.“



**Siegfried Haimerl**, Jahrgang 1930:

Siegfried Haimerl und Burkhard Grob haben beide mit dem 1. Juni 1952 den gleichen Eintrittsrichtag in die Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik. Nach der Übernahme des Unternehmens durch Burkhard Grob ist Siegfried Haimerl einer seiner drei engen, vertrauten Direktoren. Von 1959 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1992 ist er erster Geschäftsführer der B. GROB do Brasil. Bildete mit Burkhard Grob in Brasilien ein kongeniales Team.

„Burkhard Grob ist ein Visionär, der begeistern kann. Und wenn er von etwas begeistert ist, dann macht er das auch. Er ist ein absolut außergewöhnlicher Mensch. **Mit normalen Maßstäben nicht zu messen. Mit phänomenalem Gedächtnis und hoher sozialer Kompetenz. Ich habe immer gerne mit ihm gearbeitet, auch wenn es manchmal nicht leicht war.** Heute bin ich stolz darauf, mich als seinen Freund bezeichnen zu dürfen.“



## Epoche I: 1926–1952

Von den Goldenen Zwanziger Jahren  
bis zur Nachkriegszeit – GROB-Pionierjahre



chmen-Fabrik  
Michaelis

MASCHINENFABRIK ERNST GROB

Maschinenfabrik Ernst Grob,  
München 1926



Ernst Grob

## Gründungs- und Schicksalsjahr 1926

Die goldenen Zwanziger Jahre 1924 bis 1929 stehen für einen weltweiten wirtschaftlichen Aufschwung und in Deutschland für die Blütezeit in Kunst, Kultur und Wissenschaft. Nicht zuletzt durch die Verträge von Locarno und Rapallo wird Deutschland wieder zurück in die Weltpolitik gebracht, verbunden mit einer Phase wirtschaftlicher Aufwärtsentwicklung und kurzer politischer Beruhigung.

Das Jahr 1926 ist für einige große deutsche Unternehmen ein wahrhaft historisches Jahr. Am 6. Januar wird in Berlin-Tempelhof die Deutsche Luft Hansa AG gegründet. Am 28. Juni fusionieren die von den Automobilpionieren gegründeten Unternehmen „Benz & Co Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim“ und „Daimler-Motoren-Gesellschaft“ zur Daimler-Benz AG mit Sitz in Berlin. Im Herbst wird in Frankfurt die IG Farbenindustrie AG gegründet und bereits am 21. Mai lässt Ingenieur Ernst Grob in München die Firma Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik ins Gewerberegister der Stadt eintragen.

No. der Anmeldung und Geschäftszweig		Art des Gewerbes und Vorkurs		Anmeldung		Abmeldung		Gewerbepflichtige Geschäftsführer	
				Tag	Bezug	Tag	Beendigung		
Ernst Grob		18. 9. 21		18. 9. 21	18. 9. 21			Karl Grob, Wilhelm Grob	
Kaufmann		Handel							
Kaufmann		Handel							
Kaufmann		Handel							
Kaufmann		Handel							
Kaufmann		Handel							

Gewerberegisterauszug der Maschinenfabrik Ernst Grob



MASCHINENFABRIK  
ERNST GROB



Mechanische Fertigung  
im Werk München





# Vom faltboot zur Gewinderollmaschine – die ersten 24 Jahre

## Von der Gründung bis zur ersten Werkzeugmaschine

**München, 21. Mai 1926:** Ernst Grob lässt die Firma Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik, München-Sendling, in der Hofmannstraße ins Gewerberegister eintragen. Mit 31 Jahren macht er sich selbstständig, nachdem er bis 1919 für den Schweizer Lkw-Hersteller Saurer arbeitete und danach bis zu seiner Selbstständigkeit 1924 bei BMW die Lehrwerkstatt leitete. Schnell wird Ernst Grob klar, dass ein abhängiges Arbeitsverhältnis weder seiner persönlichen Erwartungshaltung noch seiner positiven Lebenseinstellung als umtriebiger Pionier und Erfinder gerecht werden kann und gründet sein Münchener Unternehmen.

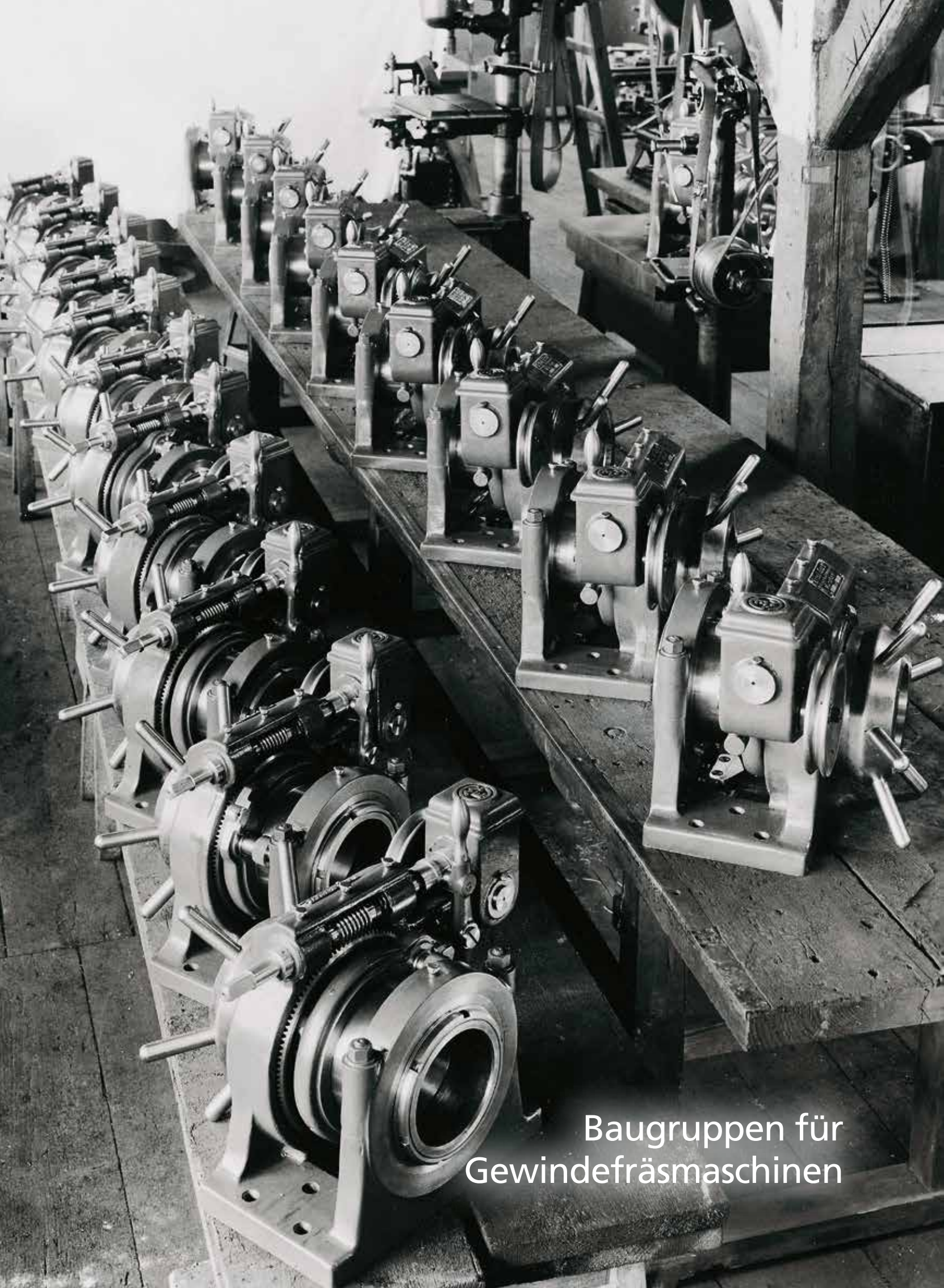
Hier werden in den ersten Jahren faltboote, für die sich Ernst Grob gute Absatzchancen verspricht, produziert und verkauft. Parallel dazu stellt er seine Vielseitigkeit unter Beweis und entwickelt eine Webmaschine, mit der er gegenüber vergleichbaren Maschinen die Arbeitsgeschwindigkeit maßgeblich erhöhen und die Webqualität entscheidend verbessern kann. Eine Erfindung, die er 1941 an die weltbekannte Maschinenfabrik Sulzer in Winterthur in der Schweiz verkauft und die sie in ihren Webmaschinen direkt einbaut. Bis in die 1930er Jahren produziert die Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik stationäre Verbrennungsmotoren, wahlweise für Benzin und Petroleum. Sie kommen in erster Linie in der Landwirtschaft zum Einsatz und sind mit Wasserkühlung nach dem Verdampfungsprinzip ausgestattet.

Neben diesen Verbrennungsmotoren gehören auch Feilmaschinen, Säge- und Tischbohrmaschinen zum Produktionsprogramm. Die ersten Gewindefräsmaschinen werden im Jahre 1933 gebaut und zu Beginn der 1940er Jahre die ersten eigenentwickelten Gewinderollmaschinen ins Produktionsprogramm aufgenommen.



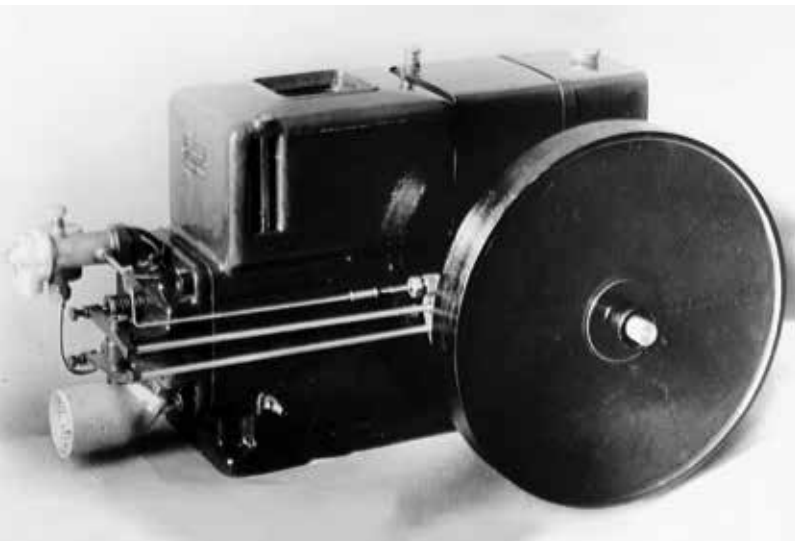
Henry Ford besucht 1930 das Deutsche Museum in München: Oskar von Miller (2. v. l.), Ernst Grob (3. v. l.), Henry Ford (4. v. l.)

Sie sind nicht nur der Anfang einer ganzen Baureihe, sondern gelten im Unternehmen als das erste Erzeugnis aus dem Produktbereich „Werkzeugmaschinen zur spanenden Metallbearbeitung“ und verkörpern den Beginn des GROB-Werkzeugmaschinenbaus. Mit seinen Gewinderollmaschinen verschafft sich Ernst Grob erstmals hohen Respekt in der Werkzeugmaschinenbranche und der Name GROB gilt von nun an als eine Marke im Werkzeugmaschinenbau, die für Qualität und Fortschritt steht.



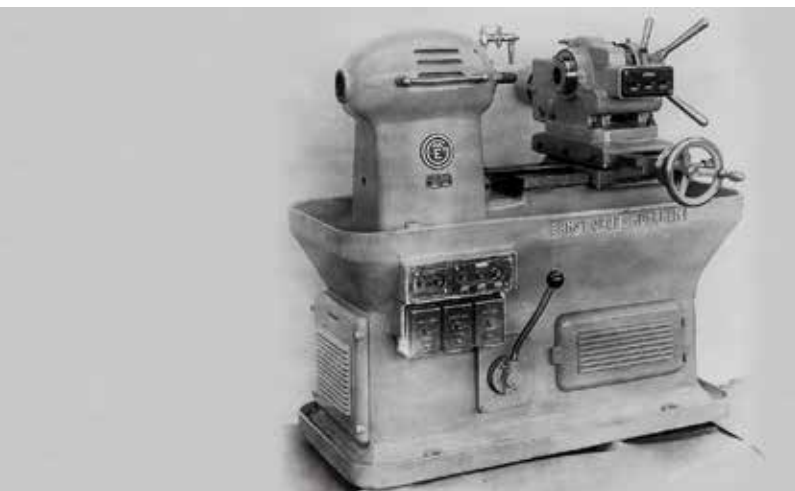
Baugruppen für Gewindefräsmaschinen

Ein weiterer Meilenstein in der Vorkriegsgeschichte des Unternehmens ist das von Ernst Grob im Jahr 1939 entwickelte Verfahren des Kaltprofilwalzens von Metallteilen und der damit verbundene Bau von Gewindewalzmaschinen. Mit dieser Errungenschaft steigt die Anzahl der Mitarbeiter erstmals über die 100er Marke.



Erstes Serienprodukt: Stationärer Verbrennungsmotor

Eine Erfindung, die 22 Jahre später, bei der Firmengründung der Ernst Grob Kaltwalzmaschinen in Männedorf bei Zürich durch Ernst Grob eine entscheidende Rolle spielen sollte. In diesem zweiten von Ernst Grob gegründeten Werk werden bis heute Kaltformmaschinen



1933: Erste Gewindefräsmaschine

für Längsprofile (zum Beispiel Keilwellen) hergestellt und in die ganze Welt exportiert. 1984 wird Ernst Grob für seine technischen und wissenschaftlichen Leistungen sowie für die Arbeiten auf dem Gebiet der Kaltformtechnik von Metallen von der Technischen Universität in Stuttgart mit der Ehrendoktorwürde der Ingenieurwissenschaften ausgezeichnet.

## Von den Kriegswirren, der Zerstörung des Werkes bis zum Wiederaufbau

Während des Zweiten Weltkriegs stellt die Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik Spezialmaschinen im Auftrag und nach Zeichnungen von BMW in München her. Darüber hinaus werden viele Reparaturen von Maschinen durchgeführt, die GROB in den letzten Jahren gebaut oder geliefert hat. Auch Spindeln anderer Marken werden repariert, die immer wieder zum Überholen zurückkommen.

Kurz vor Kriegsende wird bei Bombenangriffen auf München der größte Teil des Ernst-Grob-Werkes zerstört. Mit viel Mut, Optimismus und Energie kann Ernst Grob seine Mitarbeiter aufs Neue motivieren und mit ihnen zusammen den Wiederaufbau starten und damit das Weiterbestehen des Unternehmens sicherstellen.

Zunächst werden in notdürftig wiederhergestellten Gebäuden mit etwa vierzig Mitarbeitern einfachste Produkte hergestellt sowie Maschinen überholt und repariert. Anfang der 1950er Jahre tritt Burkhart Grob ins Münchener Werk ein. Ernst Grob geht im Jahr 1952 in die Schweiz zurück.

RMod



**GROB**

UNIVERSAL-  
GEWINDEWALZMASCHINE



HOCHLEISTUNGS  
**METALL  
BANDSÄGE**

Mit bester Empfehlung  
Friedrich Schmaus

**GROB**  
Type NS-18

Sehr starke, geschweißte Präzisions-Konstruktion. Tisch 4-seitig neigbar mit stabiler 3-Punkt-Auflage. Eingebauter Sägeband-Stumpfschweiß-Apparat. Schnittgeschwindigkeit von 15 m (für hochfeste Stähle) bis 600 m/min (für Leichtmetalle und Holz) feinstufig regelbar. Ausgesprochene Vielseitigkeits-Maschine, auch für wirtschaftliche Reihenfertigung.



### Sägeband-Stumpfschweiß-Apparat:

Stumpfschweißen und Anlassen der Sägebänder von 3-15 mm Breite und anderer Teile bis etwa 9 mm<sup>2</sup> Querschnitt. Absolut betrieb- und unfallsicher sowie gegen Falschbedienung gesichert. Schweißapparat und Bandkaltbar eingebaut. Zeitbedarf für Trennen und Fügen oder Verkürzen eines Bandes etwa 2 Minuten.

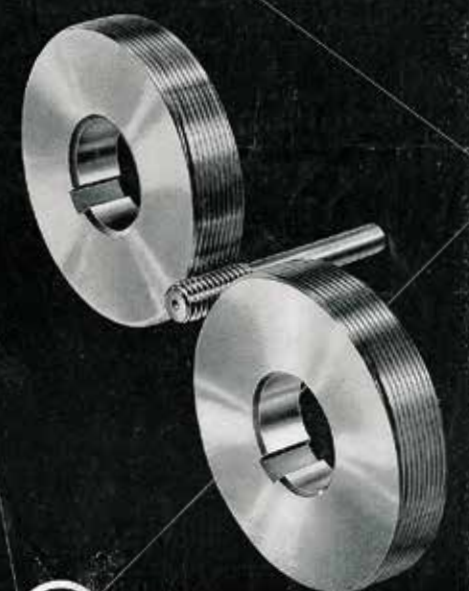
### Sägeband-Schere:

Trennt das Sägeband rechtwinklig und absolut verdrängungsfrei.

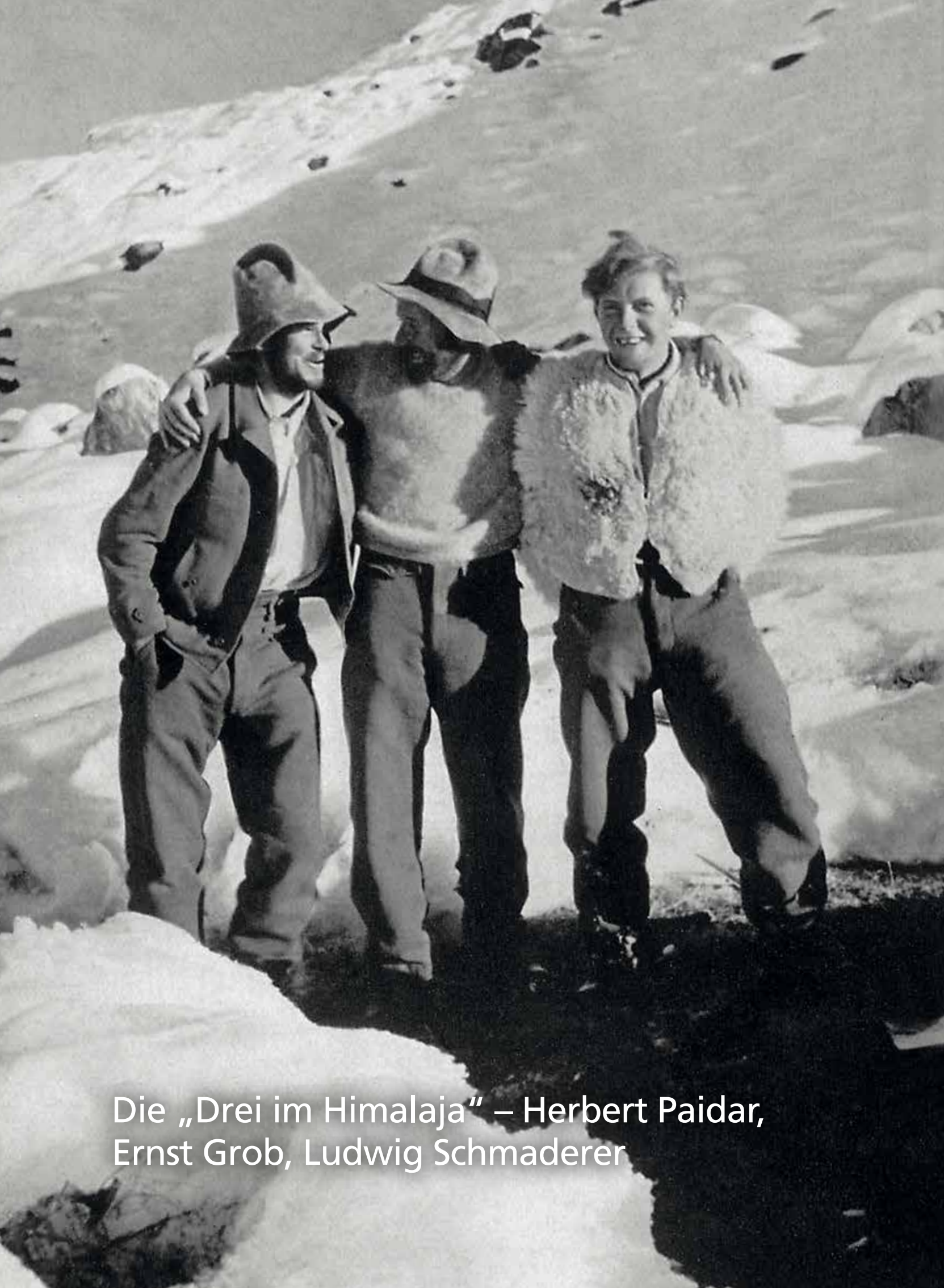
«GROB»  
HOCHLEISTUNGS-  
BANDFEILMASCHINEN



ERNST GROB · MÜNCHEN 25



ERNST GROB · MÜNCHEN 25  
HOPMANNSTR. 50



Die „Drei im Himalaja“ – Herbert Paidar, Ernst Grob, Ludwig Schmaderer

## Pioniergeist, Mut und Gipfelerlebnisse

Ernst Grob ist Zeit seines Lebens ein passionierter Maschinenbau-Pionier und den GROB-WERKEN selbst nach seiner Rückkehr in die Schweiz eng verbunden. Selbst als 90-Jähriger besucht er im Jahre 1983 – zwei Jahre vor seinem Tod – mit seiner Tochter die EMO in Paris, um sich über die neuesten Entwicklungen im Maschinenbau zu informieren.

Eine Begeisterung, die sein Sohn Burkhard nicht nur teilt und pflegt, sondern weiter vertieft. Allerdings ist das nicht die einzige Leidenschaft, die Vater und Sohn Zeit ihres Lebens verbinden sollte: Beide suchen als begeisterte Bergsteiger in den Bergen Abstand und neue Ideen für ihr Berufsleben.

Und beide sind fasziniert von fremden Ländern. So ersteigen sie neben vielen anderen Gipfeln den Kilimandscharo in Zentralafrika. Ernst Grob im Jahr 1935 und Burkhard Grob auf einer seiner drei Expeditionen in den 1950er Jahren. Beide kennen also sowohl das Gipfelerlebnis in den Bergen wie auch in ihrem Berufsleben.



Expedition von Ernst Grob in Indien



Burkhard Grob bei einer Expedition am Kilimandscharo



## Zitate von Burkhard Grob über die Pionierzeit

### Über wirtschaftliche Rahmenbedingungen ...

„Die ersten Jahre waren aufgrund der damaligen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen harte Jahre.

**Ich erinnere mich noch, welch große Freude wir jedes Mal in der Familie hatten, wenn nach dem Verkauf eines Motors wieder Geld dafür eingenommen wurde.**

Wir lebten buchstäblich von der Hand in den Mund.“

### Über Mitarbeiterführung ...

„Mein größtes Erlebnis, das richtungsweisend für mein ganzes Leben wurde, war das Verhältnis meines Vaters zu seinen Mitarbeitern.

**Es war geprägt durch eine tiefe Verantwortung ihnen gegenüber. Er war nicht nur Chef, sondern hatte immer ein offenes Ohr für sie, verbunden mit einem breiten Verständnis für ihre Probleme und Nöte.**

Sein Umgang mit ihnen führte letztendlich zum Erfolg des Unternehmens und zum Wohlergehen der Mitarbeiter.“



## Epoche II: 1952–1968

GROB in der Nachkriegszeit bis  
zur Gründung von Mindelheim



München 1960

## Phönix aus der Asche – deutsches Wirtschaftswunder

Deutschland in den 1950er Jahren: Die Menschen und die deutsche Wirtschaft leiden zwar noch unter den Folgen des Zweiten Weltkriegs, doch in Deutschland kommt bereits eine wirtschaftliche Entwicklung ins Rollen, die nicht mehr aufzuhalten ist.

Während im Osten die Wirtschaft durch Demontagemaßnahmen, Reparationen und Engpässe gekennzeichnet ist, erfährt der Westen Deutschlands einen relativ schnellen Aufschwung.

Deutschlands zunehmende Exportleistung, insbesondere der deutsche Maschinenbau, wird mit einer starken Herausforderung durch die amerikanischen Werkzeugmaschinenhersteller konfrontiert. Längst hat auch die deutsche Industrie die in den USA geführte Automatisierungsdebatte erreicht, die besonders den Automobilbau erfasst hat. Schon jetzt ist zum Beispiel eine Massenfertigung ohne Mehrspindel-Drehautomaten nicht mehr vorstellbar.

So ist Mitte der 1950er Jahre die Automobilproduktion durch hohe Mengenleistungen mit starrer Automatisierung in der Teilefertigung gekennzeichnet, während in der Montage manuelle Tätigkeiten noch immer überwiegen. Eine technisch wie handwerklich anspruchsvolle

Herausforderung, die hervorragend in die mittelständische Industrie Deutschlands passt. Zum echten Quantensprung in der Gestaltung von flexiblen automatisierten Werkzeugmaschinen entwickelt sich die Integration der elektronischen Datenverarbeitung, als auf der Werkzeugmaschinenexposition in Chicago 1955



Die Väter des deutschen Wirtschaftswunders:  
Konrad Adenauer und Ludwig Erhard

erstmalig numerische Steuerungen präsentiert werden. Eine anfängliche Skepsis aufgrund der hohen Kosten und der fehleranfälligen Programmierung numerisch gesteuerter Maschinen weicht in Deutschland wie auch in Japan schnell der Bereitschaft, wettbewerbsfähige numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen zu entwickeln.

München 1950

# Aufbruchsstimmung und Wiederaufbau in München

## Die „Stunde null“ für Burkhart Grob Anfang der 1950er Jahre

Unmittelbar nach Abschluss seines Maschinenbaustudiums an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich tritt im Jahre 1952 der junge Diplomingenieur Burkhart Grob in das Unternehmen seines Vaters ein. Entsprechend der Nachkriegszeit ist das Leistungsprogramm des Unternehmens sehr überschaubar. In erster Linie werden alte, während des Zweiten Weltkriegs von GROB gebaute Maschinen repariert oder Spindeln anderer Hersteller überholt. Darüber hinaus werden in Lizenzfertigung mit der Firma Deckel monatlich 30 bis 40 Graviermaschinen vom Typ G1 geliefert und in Eigenproduktion erste Gewinderollmaschinen vom Typ RMD und RMOa produziert.

Als sein Vater Ernst Grob zur Gründung eines weiteren Unternehmens im gleichen Jahr in die Schweiz zurückkehrt, übernimmt der 26-jährige Burkhart Grob die Alleinverantwortung für den nach Kriegsende noch nicht völlig sanierten Betrieb. Durch den Bau neuer, selbst entwickelter Maschinen, der Änderung der betrieblichen Organisation und durch die Modernisierung des Vertriebs gelingt ihm nach kurzer Zeit die Stabilisierung des Unternehmens.



## Hohe soziale Kompetenz und Empathie

Bei der Sanierung des Unternehmens zeigt Burkhart Grob viel Empathie für seine etwa einhundert Mitarbeiter und investiert nicht nur in neue, moderne Montagehallen, sondern auch in Sozialeinrichtungen, wie in eine Kantine und eine Küche. Später lässt er sogar ein Schwimmbad im Untergeschoss der Kantine einbauen. Getreu seiner wichtigsten Maxime: „Wir haben es mit Menschen zu tun und müssen uns auch so verhalten.“ Eine Einstellung, die er schon in seiner Jugend von seinem Vater Ernst gelernt und übernommen hat.

München 1950



## Aufbruchsstimmung in der Nachkriegszeit

Insgesamt fällt die Zeit des Unternehmensaufschwungs in eine Periode der rasanten Nachkriegsentwicklung der deutschen Industrie. Der Maschinenbau entwickelt sich zu einer ihrer Schlüsselindustrien, mit zunehmendem Bedarf an leistungsfähigen Fertigungseinrichtungen jeder Art. Die Maschine entwickelt sich zur Mutter des technischen Fortschritts und die Mutter aller Maschinen ist die Werkzeugmaschine.



Konstruktionsabteilung in den 1960er Jahren

## Von der Spezialmaschine zur Sondermaschine

Als brillanter Unternehmer erkennt Burkhart Grob schnell die Chancen, die sich bei der Entwicklung und dem Bau von Spezialmaschinen zur spanenden Metallbearbeitung bieten. Sie sind sozusagen die ersten Vorläufer der später boomenden Sondermaschinen zur spanenden Metallbearbeitung. Hauptabnehmer sind in erster Linie Hersteller aus der Moped- und Motorenindustrie und später aus der gesamten Fahrzeugindustrie.

Vor dem Hintergrund des stetig wachsenden Unternehmenserfolges und steigender Finanzkraft widmet sich Burkhart Grob Mitte der 1950er Jahre mit seiner mittlerweile auf 180 Mann angestiegenen Belegschaft verstärkt der Konstruktion und Herstellung von Sonderwerkzeugmaschinen für die Bearbeitung von Großserienteilen. Mit seinen Rundtisch-, Verschiebetisch- und Feindrehmaschinen schafft er erstmals den Anschluss an die aufstrebende Automobilindustrie.



Abläng- und Zentriermaschine

Unter der Führung von Burkhart Grob entstehen neue, moderne metallbearbeitende Maschinen, wie Gewindewalzmaschinen oder Abläng- und Zentriermaschinen. Und schon damals hat der Erfolg des Unternehmens auch einen besonderen Namen: Es sind die überlegenen Ingenieure in der Konstruktion und in der Entwicklung, die für den Vorsprung gegenüber der Konkurrenz sorgen.

## Anspruchsvolle Spitzentechnologie made by GROB

Anfang der 1960er Jahre werden noch kleinere hydraulisch gesteuerte Sondermaschinen mit elektrischen Schützensteuerungen gebaut. Relativ einfache, aber sehr zuverlässige Maschinen mit ansprechender Präzision, da es noch keine frei programmierbare oder computer-gesteuerte Maschinen gibt.

1961 wird im Werk München die fünfhundertste GROB-Sondermaschine, eine 4-Wege-8-Stationen-Planetentischmaschine für Druckventilsitze ausgeliefert. Die Mitte der 1960er Jahre erstmals bei GROB gebauten größeren Maschinen machen das Unternehmen federführend bei der Fertigung von Lkw-Teilen wie Achsen und Bremsen. Schwere Maschinen für Kunden wie MAN, Daimler, Büssing oder Volvo. Im Jahre 1964 präsentiert sich die Firma GROB zum ersten Mal mit einer Abläng- und Zentriermaschine (AZM) und zwei Gewindewalzmaschinen auf einer Werkzeugmaschinenexposition in Hannover.

## Die Transferstraße als epochaler Schritt in der GROB-Maschinenbaugeschichte



Auslieferung der 500sten GROB-Sondermaschine im Werk München

Mit der Erfindung der Transferstraße, einer Art Einweckmaschine, gelingt Burkhart Grob mit seinen Ingenieuren der nächste epochale Schritt in der Maschinenbautechnik. Ein Schritt, der das Unternehmen in eine neue Welt der Automatisierungstechnik führt.

Transferstraßen sind zwar komplexer, aber dafür auch wesentlich effektiver als alle Maschinen zuvor. Da sie vollautomatisch arbeiten, haben sie einen erheblich höheren Aufwand an Logik und Steuerung. Der Transferstraßenbau erfordert darüber hinaus größere Montagehallen und zusätzliches, hochqualifiziertes Fachpersonal.



Hohe Fertigungstiefe im Werk München

Da Transferstraßen immer an das Werkstück, an die Aufgabenstellung und natürlich auch an die zu produzierende Menge angepasst sind, ist der Initialaufwand bei solch hoch effizienten Anlagen riesengroß. Die anfänglich geringe Erfahrung im Bau von Transferstraßen wird bei GROB durch eine enorme Risikobereitschaft kompensiert. Burkhart Grob verliert nie den roten Faden seiner Idee, auf dem Weg zum Erfolg. Rückschläge werden durch einen verstärkt hohen Einsatz weggesteckt.



Werk München in der Hofmannstraße

Ende der 1960er Jahre wird die erste Transferstraße von GROB ausgeliefert. Es handelt sich um eine 13-Wege-10-Stationen-Maschine für die Produktion von Graugussgehäusen für Kühlschrankkompressoren der Firma Bosch in Nürnberg. Die komplette Fertigung dieses Gehäuses besteht aus zwei Transferstraßen. Die erste wird 1968 ausgeliefert und die zweite direkt im Anschluss. Die dritte Transferstraße zur Kipphebelproduktion wird an BMW geliefert.



Bearbeitungsstation einer Transferstraße



Endmontage einer Sondermehrwegemaschine

## „GROB“ etabliert sich erstmals als Marke

Mit der Entwicklung der Transferstraße stellt das Unternehmen Ernst Grob erneut seine hohe Konkurrenzfähigkeit unter Beweis und positioniert die Marke „GROB“ erstmals mit den Markeneigenschaften „hohe Produktqualität“, „beste Termintreue bei Lieferungen“ und „hohe Servicebereitschaft“.

Zu verdanken ist dieser Erfolg in erster Linie den Mitarbeitern bei GROB. Sie beweisen immer wieder, dass GROB-Spitzentechnik kein glücklicher Zufallstreffer ist, sondern vielmehr das Ergebnis kreativer Ideen, verbunden mit einer ausdauernden, zähen Kleinarbeit. Und das Beste: Die Kunden erkennen schon damals, dass hinter dem Produkt eine Firma steht, die sie auch in schwierigen Situationen nicht im Stich lässt.



Erste Transferstraße  
für Bosch in Nürnberg

GROB

B. GROB do Brasil,  
São Paulo, Brasilien



# Sechzig Jahre B. GROB do Brasil

Zwei Jahre nach seinem Eintritt in das Unternehmen seines Vaters begibt sich Burkhart Grob auf Erkundungsreise nach Brasilien, wo er erste Gespräche mit einheimischen und ausländischen Unternehmern führt. Schnell erkennt er das Potenzial der aufstrebenden brasilianischen Industrialisierung und begeistert sich für die Idee, in São Paulo in ein Produktionswerk oder wenigstens in eine Vertriebsgesellschaft für die in München ansässige Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik zu investieren.



Einweihungsfeier mit dem brasilianischen Industrieminister (3 v. l.) und Burkhart Grob (2 v. l.)

Erste Produktionsstätte in São Paulo

## B. GROB do Brasil als Aktiengesellschaft gegründet

Diese Idee lässt ihn nicht los und zwei Jahre später wandert Burkhart Grob zusammen mit dem Verkaufsleiter seiner Münchener Firma Josef Kiefer nach Brasilien aus und gründet am 14. Juni 1956 die Aktiengesellschaft „B. GROB do Brasil S.A. Indústria e Comercio de Máquinas Operatrizes e Ferramentas“. Die für die Gründung erforderlichen sieben Aktionäre sind Burkhart Grob als Hauptaktionär und Josef Kiefer als geschäftsführender Aktionär. Jeweils eine Aktie halten die brasilianischen Unternehmer Albert Kanya, Gerhard, Karl und Rolf Dormien und Waclaw Lewandowski.

Ihren ersten Sitz hat die B. GROB do Brasil in São Paulo in der vornehmen Rua Haddock Lobo 571, in einem 360 m<sup>2</sup> großen Appartement. Über zwei Jahre lang werden von hier erfolgreich Gewinderollmaschinen verkauft. Die Fertigung von Gewindeschneidwerkzeugen und Gewinderollen wird erstmals ab dem Jahre 1959 mit einer Gewindeschleifmaschine und einer Drehbank, abgestimmt auf die Gewindefertigung, in einer Doppelgarage in Santana in der Rua Dr. Cezar aufgenommen.

Die Belegschaft besteht zu dieser Zeit aus sieben Mitarbeitern: dem Chef Siegfried Haimerl, dem Buchhalter Lahir Camago Bassi, Herrn Hasselbacher aus München, der drei brasilianische Kollegen anlernt, und der Sekretärin Donna Traute Sedlaczeck. Herr Gerhard Dormien, einer der Aktionäre, ist mit seiner Firma Máquinas Cruzeiro der erste GROB-Vertreter in Brasilien.

BOLETIM DE SUBSCRIÇÃO DO CAPITAL SOCIAL DA B. GROB DO BRASIL S/A., INDÚSTRIA E COMÉRCIO DE MÁQUINAS OPERATRIZES E FERRAMENTAS, REPRESENTADAS POR 5.000 (CINCO MIL) AÇÕES ORDINÁRIAS, DE CORRENTES NOMINATIVAS, NO VALOR NOMINAL DE CR\$ 1.000,00 (UM MIL OCEZENTOS) CADA UMA, NO TOTAL DE CR\$ 5.000.000,00 (CINCO MILHÕES DE CR\$ DÍZIS), DELIBERADO NA ASSEMBLÉIA GERAL DE CONSTITUIÇÃO, REALIZADA EM 14 DE JUNHO DE 1.956. SUBSCRIÇÃO EM DINHEIRO COM 10% (DÉZ POR CENTO) REALIZADO NO ATO.

ACTIONISTAS:	QUANTIDADE DE AÇÕES:	VALOR DE C/ACAO:	VALOR SUBSCRITO:	VALOR REALIZADO 10%	SALDO A REALIZAR:
BURKHARD ERNST GROB, suíço, casado, industrial, residente e domiciliado nesta Capital	4.495	1.000,00	4.495.000,00	449.500,00	4.045.500,00
JOSEF KIEFER, alemão, casado, industrial, residente e domiciliado nesta Capital	500	1.000,00	500.000,00	50.000,00	450.000,00
ALBERT KANYA, brasileiro, casado, comerciante, residente e domiciliado nesta Capital	1	1.000,00	1.000,00	100,00	900,00
GERHARD ANDREAS WILLY DORMIEN, brasileiro, casado, comerciante, residente e domiciliado nesta Capital	1	1.000,00	1.000,00	100,00	900,00
KARL WILLY KURT DORMIEN, brasileiro, viúvo, comerciante, residente e domiciliado nesta Capital	1	1.000,00	1.000,00	100,00	900,00
ROLF MAX HENRY DORMIEN, brasileiro, solteiro, maior, comerciante, residente e domiciliado nesta Capital	1	1.000,00	1.000,00	100,00	900,00
WACLAW MARIAN LEWANDOWSKI, brasileiro naturalizado, casado, comerciante, residente e domiciliado nesta Capital	1	1.000,00	1.000,00	100,00	900,00
<b>Total</b>	<b>5.000</b>		<b>5.000.000,00</b>	<b>500.000,00</b>	<b>4.500.000,00</b>

São Paulo, 14 de Junho de 1.956

*Burkhart Ernst Grob*  
*Josef Kiefer*  
*Albert Kanya*  
*Karl Willy Kurt Dormien*  
*Rolf Max Henry Dormien*  
*Waclaw Marian Lewandowski*

## Erste Produktionsaktivitäten – Parallele zum Werk München

Zeitgleich zu den ersten kleinen Produktionsaktivitäten werden aus München Maschinenkomponenten für Gewinderollmaschinen importiert und in Brasilien zusammengebaut. Auf diese Weise können etwa einhundert Gewinderollmaschinen in Brasilien verkauft werden.



Erste Fertigung in Brasilien nach deutschem Vorbild

In den 1960er Jahren macht die Industrialisierung in Brasilien enorme Fortschritte. Nahezu alle namhaften Automobilhersteller errichten Produktionsstätten in Brasilien und die Nachfrage an Werkzeug- und Sondermaschinen nimmt überproportional zu. Da der Import von Maschinen sehr kompliziert und teuer ist, beschließt Burkhard Grob in den Sondermaschinenbau einzusteigen. Und das, obwohl es dem brasilianischen Maschinenbau fast an allem fehlt: Es gibt weder Bauelemente, wie Kugellager, Elektromotoren oder Werkzeuge, noch qualifizierte Facharbeiter.



Werk Mitte der 1960er Jahre

## Erste Investitions-offensive in São Paulo

Doch das kann Burkhard Grob nicht abhalten, seine Vision zu verwirklichen und er errichtet ein Produktionswerk nach deutschem Vorbild in Brasilien. So kauft im Jahr 1960 Siegfried Haimerl in seinem Auftrag ein 20.000 m<sup>2</sup> großes Grundstück. Es liegt verkehrsgünstig an der Via Anchieta, der Autobahn von São Paulo zum Hafen von Santos, in direkter Nachbarschaft zu Volkswagen und Daimler-Benz. Umgehend beginnen sie mit dem Bau des neuen Werks. Nach nur zwölf Monaten kann der erste Bauabschnitt mit etwa 4.000 m<sup>2</sup> von Burkhard Grob und dem brasilianischen Industrieminister Dr. Lúcio Meira seiner Bestimmung übergeben werden.

Doch nicht nur in Anlagen und Maschinen wird investiert: Auf besonderen Wunsch von Burkhard Grob wird bei B. GROB do Brasil eine Lehrwerkstatt nach deutschem Vorbild zur Ausbildung von Facharbeitern eingerichtet – eine echte Pionierarbeit in Brasilien auf dem Gebiet der Berufsausbildung.

## Step-by-Step – fünf Baustufen in 16 Jahren

In den Jahren 1964 bis 1980 nimmt die Entwicklung Brasiliens einen rasanten Aufschwung und auch die B. GROB do Brasil wird über fünf Baustufen weiter ausgebaut und vergrößert. Besonders Anfang der achtziger Jahre entstehen durch umfangreiche Investitionsmaßnahmen das Hochhaus, ein neues Konstruktionsbüro und eine moderne Kantine. 1990 wird die neue, 11.800 m<sup>2</sup> große Montagehalle fertiggestellt. Das letzte von Burkhard Grob geplante Erweiterungsprojekt wird im Jahr 2003 abgeschlossen, mit dem die B. GROB do Brasil auf über 62.000 m<sup>2</sup> Gelände und 35.000 m<sup>2</sup> bebaute Fläche wächst. Auch für die Zukunft ist bereits bestens vorgesorgt: In direkter Nachbarschaft werden weitere Nutzungenflächen von knapp 24.000 m<sup>2</sup> erworben.

Finanziert werden diese Investitionen ausschließlich aus dem operativen Geschäft der B. GROB do Brasil. 1971 wird die erste in Brasilien gebaute Transferstraße ausgeliefert, 1983 die erste CNC-gesteuerte Maschine und zwei Jahre später das erste Bearbeitungszentrum. Mit der Öffnung der brasilianischen Grenzen und dem Beginn der Globalisierung Mitte der 1990er Jahre ist B. GROB do Brasil als Teil der GROB-Gruppe und dank seiner effizienten Vernetzung im GROB-Unternehmensverbund bestens aufgestellt. Weitere Technologie-Meilensteine waren die Einführung der G-Module im Jahre 2006 und der Start der Universalmaschinen in Brasilien im Jahr 2013.

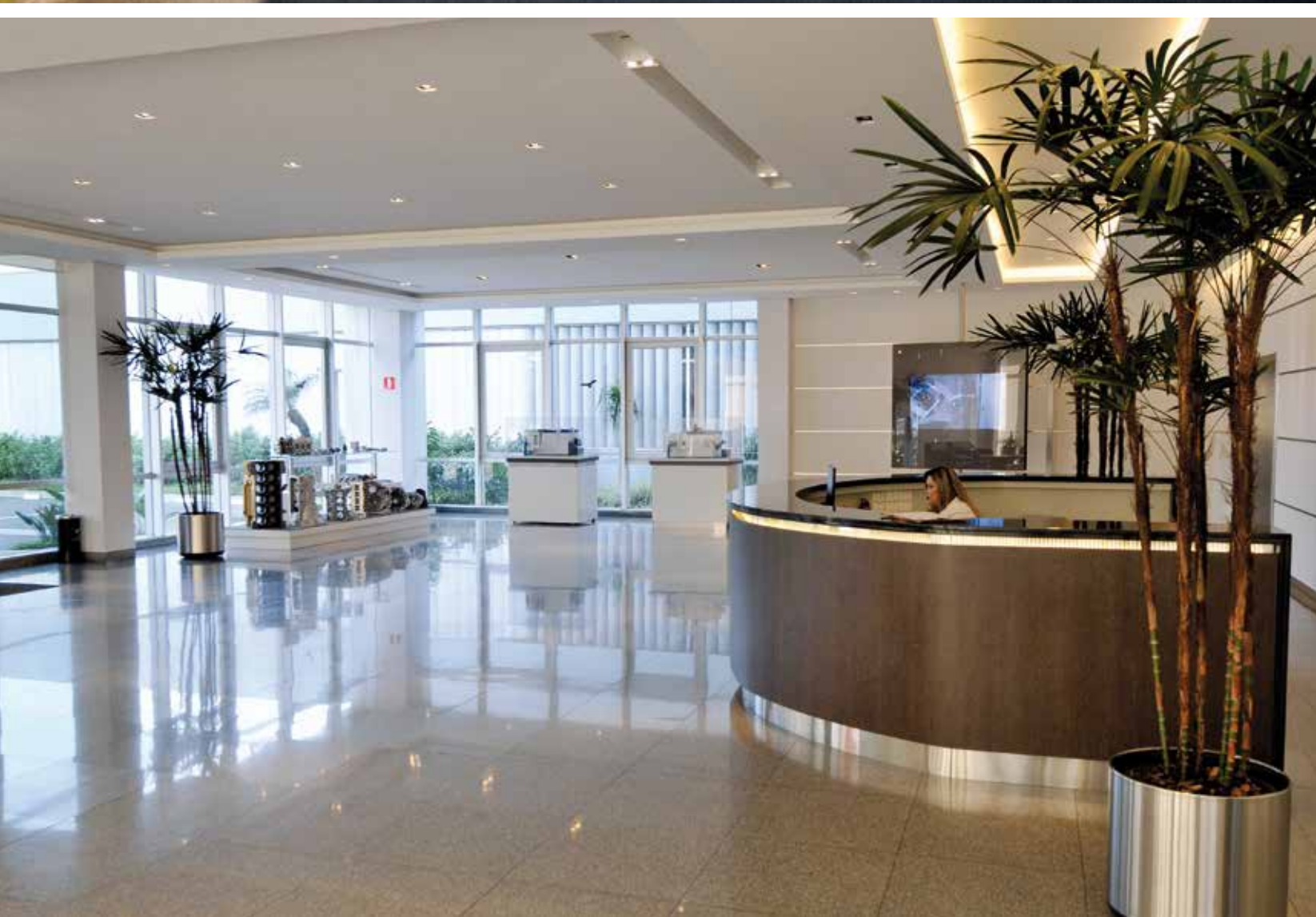


Werk Mitte der 1990er Jahre

## In sechzig Jahren zum Musterunternehmen

So hat sich B. GROB do Brasil in fast sechzig Jahren – trotz aller wirtschaftlicher Turbulenzen in Brasilien – von einem Sechs-Mann-Betrieb in einer Doppelgarage in Santana bis zum über 500 Mitarbeiter großen und über 100 Millionen Euro Umsatz starken Maschinenbauunternehmen in São Bernardo do Campo entwickelt.

Leistete Siegfried Haimerl in den ersten sechsunddreißig Jahren als Geschäftsführer harte Pionier- und Aufbauarbeit, führte Klaus von Heydebreck die B. GROB do Brasil sechzehn Jahre lang erfolgreich durch viele wirtschaftliche Turbulenzen. Nach seinem Ausscheiden 2008 hat Michael Bauer, ein GROB-Urgestein, die Federführung des Unternehmens übernommen.







## Weggefährten der Zeitepoche

### Siegfried Haimerl, langjähriger oberbayerischer Weggefährte

Einer der engsten Weggefährten von Burkhart Grob aus der Gründer- und Aufbauzeit ist Siegfried Haimerl. Beide verbindet eine über sechzigjährige Freundschaft. Der in Bad Tölz 1930 geborene Siegfried Haimerl absolviert eine Lehre als Maschinenbauer bei der Firma Deckel, für die die Firma Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik in München Anfang der 1950er Jahre Graviermaschinen in Lizenz herstellt. Da er diese Maschinen gut kennt, nimmt er das Angebot gerne an, bei GROB in München mitzuarbeiten. Am 1. Juni 1952 beginnt er seine Laufbahn bei Ernst Grob als Leiter der Arbeitsvorbereitung.

Der Zufall will es, dass genau am gleichen Tag Burkhart Grob in die Firma seines Vaters eintritt. Siegfried Haimerl gewinnt bald darauf das Vertrauen von Burkhart Grob und es entsteht ein freundschaftliches Verhältnis zwischen ihnen. Nachdem Ernst Grob 1952 die Münchener Firma verlassen hatte und daraufhin ansässig in der Schweiz war und Burkhart Grob 1956 längerfristig nach Brasilien reist, teilen sich der Betriebsleiter Ferdinand Riehlein, der Konstruktionschef Ernst Gegenhuber und Siegfried Haimerl gemeinsam die Unternehmensleitung.

Doch schon bald erkennt Burkhart Grob, dass er in Brasilien einen zuverlässigen, starken Geschäftsführer für sein neu gegründetes Unternehmen, der B. GROB do Brasil, braucht. Nach seiner Rückkehr nach München und bereits zwei Wochen später, am 1. Juni 1959, also auf den Tag genau sieben Jahre nach seinem Firmeneintritt, sitzt Siegfried Haimerl in einer Swissair-Maschine auf dem Weg nach São Paulo. Dort angekommen, beginnt er – völlig auf sich alleine gestellt und unter denkbar schwierigsten Umständen – als Geschäftsführer die Geschicke der Firma B. GROB do Brasil zu lenken.



Deutscher Botschafter besucht B. GROB do Brasil, 1986



GROB Fazenda Duas Irmãs

Mit der Wahl von Siegfried Haimerl hat Burkhart Grob genau auf den richtigen Mann gesetzt. Denn nur eine robuste, oberbayerische Natur wie die des Bad Tölzer Siegfried Haimerl war dieser rudimentären Aufgabe der Anfangsjahre gewachsen. „**Es war für mich eine harte Zeit**“, so Siegfried Haimerl rückblickend, „denn außer dem GROB-Wandkalender mit den bayerisch-schweizerischen Landschaftsbildern und Schlössern hatte ich nichts, was mich damals an die Heimat erinnerte.“



GROB Fazenda Duas Irmãs



Geschäftsführung in drei Generationen: Michael Bauer, Siegfried Haimerl, Klaus von Heydebreck

Siegfried Haimerl ist einige Monate auf sich alleine gestellt. Er muss einkaufen, verkaufen, Löhne zahlen, produzieren – einfach alles. Sieben Tage die Woche, jeden Tag bis spät in die Nacht. Immer unter dem Motto „Der Sigi macht das schon“ hat er hundertprozentige Rückendeckung von seinem Chef Burkhart Grob in Deutschland.

**Kommunikation gibt es praktisch keine.**

Alle sechs Monate treffen sich die beiden zur Berichterstattung. Abwechselnd einmal in Brasilien und einmal in Deutschland. Besprechungen finden nicht am Tisch, sondern beim Bergsteigen statt. In Bayern geht es meistens auf den Blomberg bei Bad Tölz oder auf den Herzogstand im südlichen Münchener Umland. In Brasilien sind es lange Spaziergänge am Strand oder Fahrten ins Landesinnere. Ganz nach dem „**Burkhart-Grob-System**“, sich beim Gehen in der Natur auszutauschen.

Am Ende des Gesprächs wird in einer Aktennotiz festgehalten, was besprochen wurde. Unkompliziert im Sinne von unkonventionell.

So legt das Tandem Burkhart Grob und Siegfried Haimerl auf sehr unkonventionelle Art und Weise und trotz vieler brasilianischer Wirtschaftsprobleme **den Grundstein für eines der modernsten und gleichzeitig ältesten deutschen Maschinenbauunternehmen in Brasilien** und über die Jahrzehnte hat sich eine feste Freundschaft gebildet.



## Dott. Riccardo Totta, ein großer italienischer Freund und römischer Sir

Wichtige Eckpfeiler eines Familienunternehmens sind Tradition, Treue und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern. So wie sie in der Zusammenarbeit zwischen den GROB-WERKEN und ihrem ältesten Vertriebspartner, der italienischen SIMU, seit über sechzig Jahren gepflegt werden. Bereits Anfang der 1950er Jahre knüpft der gebürtige Römer Riccardo Totta, Eigentümer der SIMU, erste Kontakte mit der Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik in München. Bei mehreren Besuchen Tottas entsteht eine tiefe und herzliche Verbindung nicht nur mit dem Seniorchef Ernst Grob, sondern auch mit seinem Sohn Burkhard Grob, nachdem dieser das Unternehmen seines Vaters übernommen hat.

Gerne erinnert sich Riccardo Totta noch heute an seine Geschäftsreisen mit seinem Freund Burkhard Grob, als dieser in den frühen 1960er Jahren mit einem alten Opel Kapitän und einem Ein-Achs-Hänger auf Akquise-Tour nach Italien kommt. Auf dem Hänger hat er eine Gewinderollmaschine geladen, die kleinere und kostengünstigere Schwester der damals im Markt sehr bekannten großen Gewinderollmaschine

PeWe. Eine Eigenentwicklung von Burkhard Grob, die er interessierten Kunden in ganz Norditalien vorführen möchte.

Es ist für die damalige Zeit ein absolutes Novum, mit einer Gewinderollmaschine dieser Größe und einem für unterschiedliche Stromstärken ausgelegten Transformator im Gepäck zu den Kunden zu fahren, um ihnen die Vorzüge der Maschine in ihrer Anwendung im Direktverkauf zu präsentieren. Ihr sehr erfolgreicher Weg führt Burkhard Grob und Riccardo Totta von Mailand über Turin nach Genua bis in die Landeshauptstadt Italiens, nach Rom.



Riccardo Totta



Riccardo Totta mit Burkhard Grob

Dort angekommen bricht allerdings eine der Hinterachsfedern ihres Fahrzeuges. Die Achslast des Hängers mit der Gewinderollmaschine ist für die „Zugmaschine“ doch zu groß, um derart lange Fahrstrecken überstehen zu können. Und viel gravierender: Beide müssen feststellen, dass auf die Schnelle keine passende Ersatzfeder für die Weiterfahrt zu bekommen ist. So wenden sie sich kurzerhand an einen Hufschmied, um sich von ihm die alte Feder richten, respektive „schmieden“ zu lassen.



Erste Gewinderollmaschine Modell RMOa Nr. 181 – noch heute in Betrieb in Italien

„Von meinem Freund Burkhard Grob habe ich nicht nur das Verkaufen von Maschinen gelernt, sondern auch, wie man in scheinbar ausweglosen Situationen noch immer eine, wenn auch ungewöhnliche Lösung des Problems finden kann“, erinnert sich noch heute der fast 92-jährige Riccardo Totta.



Heutige SIMU-Mannschaft der ältesten GROB-Generalvertretung

Riccardo Totta hat sich längst aus dem aktiven Maschinenbaugeschäft zurückgezogen, ist aber noch immer als Grandseigneur seiner Branche beratend verbunden geblieben. Auch die Freundschaft zu seinem langjährigen Weggefährten Burkhard Grob besteht noch immer. Und die SIMU arbeitet enger denn je mit den GROB-WERKEN zusammen und unterstützt sie aktuell beim Aufbau einer italienischen Vertriebs- und Servicegesellschaft mit Sitz in Turin, nach wie vor dem Zentrum der italienischen Automobilindustrie.



Riccardo Totta mit seinem Nachfolger Antonio Goia



## Zitate von Burkhard Grob aus der Zeit der Aufbruchsstimmung

### Über Maschineninvestitionen und Arbeitsplätze ...

Als es einmal um die Anschaffung von drei weiteren Maschinen geht, besteht Burkhard Grob darauf, dass nicht neue, sondern gebrauchte Maschinen zu kaufen sind:

**„Für das gleiche Geld kann man doppelt so viele gebrauchte wie neue Maschinen kaufen. Diese Maschinen fahren wir in zwei Schichten und können damit zwölf Arbeitsplätze und weiteres Wachstum schaffen.“**

### Über Maschinenteknik der Sondermaschinen ...

Schon in den 1950er Jahren ist Burkhard Grob davon überzeugt, dass der Bau von Sondermaschinen nicht sinnvoll ist:

**„Man muss etwas bauen, das sich in Serie produzieren lässt, dass jede Maschine anders ist, ist verkehrt.“**

Und zur Technik der damaligen Zeit ist er überzeugt:

**„Das Werkstück müsste man drehen können, wie die Wurst am Spieß, dann könnte man es von allen Seiten bearbeiten.“**



## Epoche III: 1968–2004

Erste Mindelheimer Zeit bis  
zum Jahrhundertwechsel



Mindelheim 1971

# Der Maschinenbau in den späten 1960er bis 1990er Jahren

## Von starken Konjunkturschwankungen und rasanten technologischen Entwicklungen

Nach einem dramatischen Einbruch im Inlandsmarkt erzielt der deutsche Maschinenbau im Jahre 1967 erstmals seit Kriegsende höhere Exporte als Inlandsumsätze. Dem Konjunkturoch Ende der 1960er Jahre folgt eine lange und beschwerliche Talwanderungsperiode, deren Hauptursachen die extremen Lohnerhöhungen der 1970er Jahre, die beiden Ölpreiskrisen 1974 und 1979 und die über 50-prozentige Abwertung des US-Dollars innerhalb von zehn Jahren sind.

Der deutsche Maschinenbau leidet nicht nur unter explodierenden Kosten, abnehmenden Erträgen und rückläufiger Investitionsbereitschaft, sondern seit Anfang der 1970er Jahre erstmals unter der japanischen Konkurrenz, als Japan nach den USA und der Sowjetunion drittgrößter Maschinenhersteller der Welt wird.

## Revolution im Maschinenbau – die digitale Intelligenz

In den 1960er Jahren schafft die Hydraulik durch ihre hohe Modularität und ihre leichte Steuerbarkeit den Durchbruch in nahezu allen industriellen Anwendungen. Etwas später leitet der Siegeszug der Elektronik und damit der digitalen Intelligenz eine Revolution für alle Technologien ein.

Für neue Möglichkeiten und Produktivitätsschübe sorgt die Einführung von programmierbaren Steuerungen. 1972 eröffnen erste NCs mit einem eingebauten Minicomputer die neue Generation leistungsfähiger elektronischer Verfahren zur Steuerung von Werkzeugmaschinen (CNC-Maschinen).



1976 revolutionieren Mikroprozessoren die CNC-Technik (auch als dritte industrielle Revolution bezeichnet) und 1978 werden erste flexible Fertigungssysteme realisiert. Mitte der 1980er setzen immer leistungsfähigere CNC-Maschinen mit graphisch unterstützter Programmierhilfe neue Maßstäbe bezüglich des „Programmieren in der Werkstatt“ und 1993 kommt es zum ersten standardmäßigen Einsatz linearer Antriebe in Bearbeitungszentren.





Sozialgebäude 1973



Pforte 1973

## Werk Mindelheim – beispielhaftes Erfolgsprojekt eines Visionärs

Sowohl die konjunkturelle Entwicklung im deutschen Maschinenbau Ende der 1960er Jahre mit dem zunehmenden Bedarf an Sonderwerkzeugmaschinen, aber auch die hohe Wertschätzung für GROB-Produkte sorgen für extreme Umsatzzuwächse und lassen das Werk in München schnell zu klein werden. Da eine Expansion in München nicht möglich ist, erwirbt Burkhart Grob im Jahre 1967 ein Grundstück von der Firma Stetter mit einer 1.500 m<sup>2</sup> großen Werkshalle im 90 Kilometer entfernten bayerisch-schwäbischen Mindelheim.

### Visionäre Unternehmens- entscheidung für einen neuen Standort

Ins ferne Unterallgäu zu ziehen ist eine für ihn sehr typische Entscheidung, die er gegen alle nicht unberechtigten Bedenken, wie schlechte Verkehrsanbindung oder fehlendes Angebot an qualifizierten Mitarbeitern aus dem maschinen- und steuerungstechnischen Bereich, durchsetzt. Eine Entscheidung, die er nicht für jetzt, sondern für die Zukunft trifft, getragen von einem einzigen Gedanken: Das



Casino 1 für besondere Anlässe

Unternehmen kann bei Bedarf durch den Zukauf weiterer Grundstücke expandieren. Schon in den 1960er Jahren hat Burkhart Grob eine klare Vorstellung, wie sich sein Unternehmen entwickeln sollte.

## Die Mitarbeiter im Fokus des Unternehmens

Ein Jahr nach dem Mindelheimer Grunderwerb startet das neue Werk als Zulieferbetrieb der Münchener GROB-Zentrale mit etwa 100 Mitarbeitern der Firma Stetter und weiteren, neu eingestellten Mitarbeitern aus der regionalen, ländlichen Struktur. Einer Struktur, wo Arbeit noch einen Wert hat – selten der Titel – beginnt die Produktion der ersten Roll-, Abläng- und Zentriermaschinen mit viel Mechanik und relativ wenig Elektronik. Ermöglicht wird der Produktionsstart durch den schnellen Aufbau einer erstklassigen Lehrlingsausbildung.



Dabei werden auch berufsfremde Handwerker wie Bäcker, Metzger, Landmaschinen- und Automechaniker umgeschult und zu Maschinenbauern weiterqualifiziert. Immer nach der Maxime: Passt der neue Mitarbeiter ins Team und ist er bereit, etwas zu lernen – Training by the Job. Schon damals verfolgt Burkhart Grob das Ziel, aus einer Kombination gut ausgebildeter Facharbeiter und kreativen Ingenieuren die Basis seines Unternehmens zu schaffen.



Projektteam des ersten SGM-Auftrags

## Investitionsoffensive und soziales Engagement

Direkt nach dem Erwerb des Mindelheimer Industrieareals zwischen der Industriestraße und der Bahnlinie investiert Burkhart Grob in weitere Baumaßnahmen zum Ausbau seines neuen Firmenstandorts. Fast auf der grünen Wiese entstehen neue Gebäude, Hallen und Sozialeinrichtungen, wie 1971 das neue 2.700 m<sup>2</sup> große Sozialgebäude mit Küche, Speisesaal und Betriebsarztpraxis, mit Labor und Heilgymnastikräumen.

Der Neubau beherbergt auch ein Schwimmbad und eine Sauna. 1972 folgt die Halle 2, 1974 entsteht ein neues Heizkraftwerk und die Halle 3 an der Allgäuer Straße. Eine Entwicklung, die den hochgesteckten Zielen und Erwartungen der damaligen Zeit gerecht wird. Die Zahl der Auszubildenden in Mindelheim steigt auf über 70. Mit ihnen kann wenigstens ein Teil des hohen Facharbeiterbedarfs abgedeckt werden.

## Vom Zweigwerk zum Stammwerk

Dann der Schock der siebziger Jahre: die erste Ölpreiskrise, rückläufige Investitionsbereitschaft der Industrie und der erste, neu aufkommende Wettbewerb der japanischen Maschinenbauindustrie hinterlassen auch bei den GROB-Werken ihre Spuren. Der deutsche Maschinenbau liegt am Boden. Die Wirtschaftskrise fordert auch bei GROB, dass Produktionskapazitäten reduziert werden müssen. Fehlende Aufträge führen zwangsläufig zu dieser Entscheidung. Burkhart Grob entscheidet sich schweren Herzens zur Schließung des GROB-Gründungswerks in München, um seiner Vision eines zukunftsfähigen Werkzeugmaschinen-Werks in Mindelheim weiterhin gerecht werden zu können.

Wieder eine unternehmerische Entscheidung mit großem Weitblick. Da das Durchschnittsalter im noch jungen Werk Mindelheim wesentlich unter dem des Münchener Werks liegt und das bei geringeren Lohnkosten, bietet der Standort Mindelheim naturgemäß eine bessere Perspektive für das Unternehmen. Wie recht Burkhart Grob mit dieser Überlegung haben sollte, zeigt sich spätestens bei der Schließung des Münchener Werks. Von den damals etwa 280 Mitarbeitern sind nur etwa vier Prozent bereit, in die Provinz ins Unterallgäu zu wechseln. Alle anderen finden – trotz der Krise – einen Arbeitsplatz bei so renommierten Firmen wie Siemens oder BMW. So wird 1976 Mindelheim zum Stammwerk des Unternehmens.



## Immer die Idee eines wachsenden Stammwerks vor Augen

Mit neuen Technologien, neuen Produkten und wiedererlangter Marktstärke setzt Burkhart Grob seine Vision eines wachsenden, jetzt in Mindelheim zentralisierten Unternehmens fort. So entstehen 1979 das 2.200 m<sup>2</sup> große Bürogebäude B2, in dem zunächst die Konstruktion mit 110 Arbeitsplätzen untergebracht wird, und 1981 das Bürogebäude B1.

**Seine unternehmerische Ausrichtung ist immer wachstumsorientiert. Erträge werden sofort reinvestiert.** So werden 1983 die Halle 3 auf über 10.000 m<sup>2</sup> vergrößert, 1986 das Bürogebäude B3 mit fast 6.400 m<sup>2</sup> für den Konstruktionsbereich

und die Halle 2 mit 2.500 m<sup>2</sup> fertiggestellt. Insgesamt wird so in den 1980er Jahren die Nutzfläche des Unternehmens auf 52.500 m<sup>2</sup> mehr als verdoppelt.

In den 1990er Jahren folgt der Bau der Hallen 5a, 6 und 7 und das Bürogebäude B4 und die Gesamtnutzfläche im Werk Mindelheim erhöht sich auf 78.300 m<sup>2</sup>. Investitionen, die innerhalb von drei Jahrzehnten nicht nur den Grundstein für ein prosperierendes Unternehmen legen, sondern auch dazu führen, dass Burkhart Grob von seinen Mitarbeitern liebevoll den Ehrentitel **GroBaZ – „Größter Bauherr aller Zeiten“** – verliehen bekommt.



1980



1982



1992



2004

# GROB-Maschinen im Wandel von Technik und Zeit



1999: Erste Universalmaschine vom Typ BZ 510

Nachdem bereits 1968 eine erste Transfermaschine das GROB-Werk in München für Bosch nach Nürnberg verlassen kann, zieht das GROB-Werk in Mindelheim zwei Jahre später nach. Die erste, komplett im Werk Mindelheim konstruierte, gebaute und montierte Transferstraße zur Bearbeitung von Lkw-Vorderachsen wird an die Firma Büssing in Braunschweig geliefert. Charakteristisch für diese Transferstraße sind ihre Mehrspindelbohrköpfe aus eigener Fertigung. Im Gegensatz zum GROB-Werk in München, besteht in Mindelheim auf Grund der Größe der Montagehallen die Möglichkeit zur parallelen Montage von zwei oder drei Transferstraßen.

In den 1970er Jahren ereignet sich für GROB Mindelheim eine kleine Sensation, als von Volkswagen – trotz starker Konkurrenz – die ersten Aufträge für Transferstraßen erteilt werden. Es handelt sich um die ersten Zylinderkopflinien, die sich aus bis zu acht Transferstraßen zusammensetzen. Wie zum Beispiel der Auftrag im Jahre 1977, als GROB erstmals eine umfangreiche Fertigungslinie, bestehend aus einer Rundtischmaschine und fünf Transferstraßen, für die Bearbeitung von Zylinderköpfen an Volkswagen Salzgitter liefert. Eine Fertigungslinie, bei der als Innovation eine frei programmierbare Steuerung (SPS) anstelle der bis dahin benutzten Elektrosteuerung mit Schützen zum Einsatz kommt.



1996: Transferstraße für Zylinderkurbelgehäuse

## Erster Vorläufer der GROB-Bearbeitungszentren (BZ)

Noch im gleichen Jahr wird an die Zahnradfabrik in Passau eine ganz besondere Maschine geliefert: Es handelt sich um eine spezielle Schwenktischmaschine mit horizontaler Spindel, NC-Steuerung und einem Scheiben-Werkzeugmagazin für die Bearbeitung von Fahrzeug-Achsbrücken. Im Prinzip stellt diese Maschine eine Art Vorläufer der GROB-Bearbeitungszentren dar, da sie nahezu alle Merkmale eines BZ erfüllt (mehrere NC-Achsen, Werkzeugmagazin, automatischer Werkzeugwechsel, hohe Flexibilität etc.). Bemerkenswert ist insgesamt die Tatsache, dass GROB in dieser Zeit die ersten sogenannten Kompletanlagen zur Produktion von Zylinderköpfen und -kurbelgehäusen ausliefert.

Neben der Fertigung von Transferstraßen werden weiterhin Einzelmaschinen, auch verkettete Einzelmaschinen und sogenannte Rundtaktmaschinen gefertigt, bei denen die Taktung der Werkstücke nicht linear, sondern im Kreis erfolgt. Ihre Technik ist zunächst rein mechanisch mit einem sogenannten Malteserkreuz, das zur damaligen Zeit maschinenbaulich ein Highlight darstellt. Später gibt es Rundtische mit Elektro-Servomotoren. Bei Bedarf werden diese Maschinen mit Bändern oder mit Greifersystemen verbunden. Da beide Systeme bei GROB gefertigt werden, bietet GROB schon in den 1970er Jahren, im Gegensatz zum Wettbewerb, vieles aus einer Hand an.



Großbearbeitungszentrum der BZ-Baureihe

1982 wird bei GROB die erste automatische Montagelinie für Pkw-Ölpumpen gebaut und an Volkswagen in Salzgitter ausgeliefert. Auch die weltweit ersten vollautomatischen Montagelinien für Zylinderkopf und Rumpfmotor gehen an Volkswagen. Ein Meilenstein in der Montagetechnik und absolutes Neuland für GROB. Alle elf Sekunden entsteht ein fertigmontierter Zylinderkopf oder ein Rumpfmotor.

## Die Werkzeugmaschine als hochspezialisierter Mehrkämpfer

Mitte der 1980er Jahre erfolgt in der Automobilindustrie ein Paradigmenwechsel hin zur erweiterten Typenvielfalt, schnelleren Modellzyklen und kürzeren Entwicklungszeiten. Vor diesem Hintergrund entwickeln die GROB-Ingenieure die ersten Bearbeitungszentren, eine extrem variable Art von Präzisions-Werkzeugmaschinen. Andere Hersteller, allen voran die Japaner, haben bereits schon länger Bearbeitungszentren im Angebot.

Die Ära der Entwicklung und Herstellung universeller Bearbeitungszentren beginnt bei GROB 1983 mit dem Bau der BZ 60K als Einzelmaschine. Bei nachfolgenden Entwicklungen der Größen BZ 40K und BZ 50K steht die universelle Nutzbarkeit im Vordergrund, ob als Stand-alone-Maschine, in Fertigungssystemen oder in Transferstraßen.

Es beginnen wahre Findungsjahre auf der Suche nach der optimalen Größe. Dabei entstehen ganze Baureihen mit unterschiedlichen technischen Eigenschaften und Größen, von der BZ 400 bis zur BZ 1000, um den spezifischen Bedarf der Kunden befriedigen zu können.

Angetrieben von Burkhard Grob, entwickelt sich in dieser Zeit im Mindelheimer Unternehmen ein wahres Innovationsfeuerwerk mit dem Ziel nach immer neueren Entwicklungen und Verbesserungen. Es entstehen Fertigungslinien, die mit automatischen Transporteinrichtungen für die Werkstücke verbunden sind. Doch gerade in dieser kreativen Phase zeigt sich, dass neue Technologien über einige Jahre hinweg nachentwickelt werden müssen, bis sie die finale Reife für den globalen Einsatz erreichen.



Fertigung auf eigenen Bearbeitungszentren

## Neue Technologien und hohe Fertigungstiefe

Doch wie so oft stellt sich auch damals die Frage nach der Realisierbarkeit von Innovationen. Zu Hilfe kommt die Elektronik. Mit programmierbaren, elektronischen Steuerungen können Arbeitsabläufe schnell und sicher geändert und flexible Bearbeitungsprogramme gespeichert und aktiviert werden. Ein markantes Entwicklungsziel sind höhere Geschwindigkeiten und Beschleunigungen beim Bearbeitungsprozess. Parallel dazu beginnt die Neukonstruktion von Linear- und Flächenportalen zur Werkstückhandhabung sowohl in den Bearbeitungsmaschinen als auch in den Montagelinien.



Roboterbeladung in Portalausführung

## Weltweit erste vollautomatische Montagelinie

Ein weiteres Highlight der GROB-Entwicklung und der GROB-Fertigung ist 1984 der erste Roboter in der Portalausführung, hoch dynamisch und genau positionierend für eine Getriebemontage bei Volkswagen in Kassel.



Systemanlage mit zweispindligen Bearbeitungszentren

## Nach GROB kann man die Uhr stellen

Ein grundsätzliches unternehmerisches Prinzip von Burkhart Grob ist gerade in dieser technisch sehr turbulenten Zeit erkennbar: die weitreichende eigene Fertigungstiefe und absolute unternehmerische Selbstständigkeit. Nur so kann die hohe Qualität und die Einhaltung der Termine sichergestellt und in jeder Situation schnell und präzise reagiert werden. Und das in einer Zeit, in der Auslagerungen (Outsourcing) bzw. der Zukauf ganzer Baugruppen oder etwa Unternehmenskooperationen im unternehmerischen Trend liegen. Und Mindelheim hat einen Ruf zu verteidigen: gilt doch das Mindelheimer Werk als die pünktlichste Maschinenfabrik bezogen auf die Lieferfristen, was ein damals gebräuchlicher Spruch unterstreicht: **nach GROB kann man die Uhr stellen.**

## Das 200. Jahrzehnt – GROB-Innovationen im Jahrestakt

In den 1990er Jahren werden fast im Jahrestakt immer wieder neue Bearbeitungszentren dem Markt vorgestellt. 1996 wird das Bearbeitungszentrum BZ 40CS – eine hochdynamische Ausführung in besonders kompakter Bauweise – präsentiert.



Zwei Jahre später gibt es das erste GROB-Bearbeitungszentrum mit Linearmotorantrieb BZ 600L für hohe Geschwindigkeiten und Beschleunigungen in den Linearachsen. Ein Jahr später wird die Baureihe der GROB-Bearbeitungszentren erneut ergänzt: Hinzu kommt der Typ BZ 510 als Universalmaschine für den Einzelmaschinenbedarf. Kurze Zeit später wird das erste zweispindlige Bearbeitungszentrum BZ 520 präsentiert: eine Pinolenmaschine, geeignet für Nass- und Trockenbearbeitung.

GROB Systems, Bluffton, USA







## GROB Systems – eine amerikanische Erfolgsstory

Streng genommen geht die Gründung des amerikanischen GROB-Werks auf das Jahr 1981 zurück, als in Delaware/Maryland die GROB Systems Inc. angemeldet wird. Sie besteht aus den beiden Geschäftsbereichen Aircraft Division und Machine Tool Division. Schon ein Jahr später erwirbt Burkhart Grob ein 54 Hektar großes Stück Land in Bluffton/Ohio zwischen dem dortigen Flugplatz und dem Interstate Highway 75.



1983 wird die GROB Systems Inc. als Verkaufs- und Serviceniederlassung zur Betreuung des amerikanischen Marktes in Bluffton installiert. Dann 1985 der erste Erfolg: Die Chrysler Corporation bestellt eine vollautomatische Zylinderkopf-Montageanlage für ihr Motorenwerk in Trenton/Michigan. Weitere Aufträge so namhafter Firmen wie Ford, Eaton, Rockwell oder General Motors folgen.

### GROB Systems und der amerikanische Automobilmarkt

Mit dem Bau der Maschinenfabrik wird 1990 begonnen und bereits ein Jahr später kann mit achtzehn Mitarbeitern die Produktion von Automatisierungssystemen für die Automobilindustrie aufgenommen werden. Auch 1991 wird bereits mit der Konstruktion und der Herstellung von Robotern und Verkettungen begonnen. 1999 erfolgt mit einer neuen Erweiterung der Ausbau des Werkes auf eine Nutzfläche von insgesamt 23.000 m<sup>2</sup>.

Die Geschichte der GROB Systems ist eng mit der Entwicklung der amerikanischen Automobilindustrie verbunden. So kann das Werk in den ersten zwanzig Jahren seines Bestehens kontinuierlich wachsen. Entsprechend hart trifft das Unternehmen der Zusammenbruch des amerikanischen Automobilmarktes 2008/2009. Mit entsprechender Unterstützung aus dem weltweiten GROB-Produktionsverbund kann die Situation in Bluffton gut gemeistert werden.



**Krise überstanden – Rebound geschafft, meldet GROB Bluffton Ende Dezember 2010.** Nicht nur der GROB-Produktionsverbund sorgt für weitere Auslastung der Produktion in Bluffton. Die amerikanische Automobilindustrie meldet sich in einem Maße aus der Krise zurück, sodass erstmals seit Jahren wieder neue Investitionsmaßnahmen eingeleitet werden können.

## Historische Investitionsoffensive

Doch nicht nur marktspezifische Entwicklungen führen zum historischen Aufschwung von GROB Systems. Umfangreiche Optimierungs- und Strukturierungsmaßnahmen in den Jahren 2007 bis 2010 tragen zur Kehrtwende bei. Sie unterstützen eine beispiellose Investitionsoffensive, die innerhalb weniger Jahren GROB Systems von einem Umsatzhoch zum anderen trägt.



Erste Werksverweiterung um 9.000 m<sup>2</sup>

So können allein in den Jahren 2011/2012 die Produktionskapazitäten um etwa dreißig Prozent vergrößert werden, was einem Zuwachs von 9.000 m<sup>2</sup> entspricht und GROB Systems 2013 ein neues Umsatz-Rekordjahr beschert.

Mit weiteren 9.000 m<sup>2</sup> Produktionsfläche, die im Jahr 2014 geschaffen werden, findet die historische Investitionsoffensive bei GROB Systems ihren vorläufigen Höhepunkt. Eine Offensive, die die Produktionsflächen in Bluffton innerhalb von fünf Jahren nahezu verdoppelt hat.

## Wichtiger Partner im GROB-Produktionsverbund

Das amerikanische GROB-Werk in Bluffton/Ohio ist durch seine optimale Lage nicht nur ein idealer Brückenkopf zum nordamerikanischen Markt, sondern auch bester Ansprechpartner der „Big Three“ der amerikanischen Automobilindustrie: Ford, Fiat Chrysler Automobile und General Motors. Damit spielt GROB Systems nicht nur eine wichtige Rolle im GROB-Produktionsverbund, sondern auch im zweitgrößten Automobilmarkt der Welt. Neben dem nordamerikanischen Markt betreut GROB aus Bluffton hauptsächlich Kunden in Mexiko und Kanada. Aber auch nach Deutschland, der Volksrepublik China, Südafrika und sogar Usbekistan haben GROB Systems bereits im Rahmen des GROB-Produktionsverbunds Maschinen geliefert.

Wie alle GROB-Werke hat auch die amerikanische GROB-Tochter tiefe, traditionelle Wurzeln. So sind viele Mitarbeiter bereits in der zweiten Generation mit dem Werk in Bluffton verbunden. Sie schätzen nicht nur das hervorragende Ausbildungssystem, das GROB nach deutschem Vorbild bereits vor Jahren installiert hat und heute sogar zum Ingenieursabschluss angerechnet werden kann, sondern auch die hervorragenden, sozialen Arbeitsbedingungen.







## Auszeichnungen und Ehrungen Burkhart Grob

Als typischer Ingenieur, Entwickler „par excellence“ und klassischer Unternehmer ist das Streben von Burkhart Grob weder nach Publizität, noch nach hohen Boni ausgerichtet. Für seine Arbeit stehen immer das Unternehmen GROB und seine Produkte im Vordergrund. Dabei werden seine Arbeit und seine Verdienste in der Öffentlichkeit immer wieder anerkennend gewürdigt.

Bereits 1984 erhält Burkhart Grob aus den Händen des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker das Bundesverdienstkreuz am Bande für seine herausragende, unternehmerische Arbeit und seine Verdienste als Ingenieur, Entwickler und Visionär. Zwei Jahre später, am 19. Juni 1986 verleiht ihm der Bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß im Antiquarium der Residenz in München den Verdienstorden des Freistaates Bayern, einen der angesehensten Orden Deutschlands, der auf maximal 2.000 Träger begrenzt ist.

Am 15.11.1988 wird Burkhart Grob erster Träger der Ehrendoktorwürde der Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Augsburg. In seiner Laudatio würdigt Dekan Prof. Dr. Ritter insbesondere die hervorragenden Leistungen von Burkhart Grob im Flugzeugbau, für den er mit seinen

entscheidenden aerodynamischen und materialwissenschaftlichen Durchbrüchen ganz neue Möglichkeiten erschlossen hat, deren Tragweite erst in Zukunft wirklich realisiert werden können. Als einer seiner weiteren Verdienste werden seine Leistungen in der automatischen Fertigungstechnik gewürdigt:

**„So hat Burkhart Grob frühzeitig den Nutzen der modernen Informatik erkannt, aber auch die Notwendigkeit tiefliegender mathematischer Methoden gesehen und diese sogleich entschlossen umgesetzt“.**

heißt es in der Laudatio. Die Anerkennung dieser Ehrendoktorwürde hat Burkhart Grob als den „schönsten Punkt seines Lebens“ bezeichnet.

Weitere Auszeichnungen folgen 1993 mit dem „Doctor of International Business Management“ der amerikanischen University of Findlay/Ohio und 2001 mit der Überreichung des Ehrenrings der Stadt Mindelheim für seine vorbildlichen Leistungen auf öffentlichem, wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet der Stadt.



1988



1993



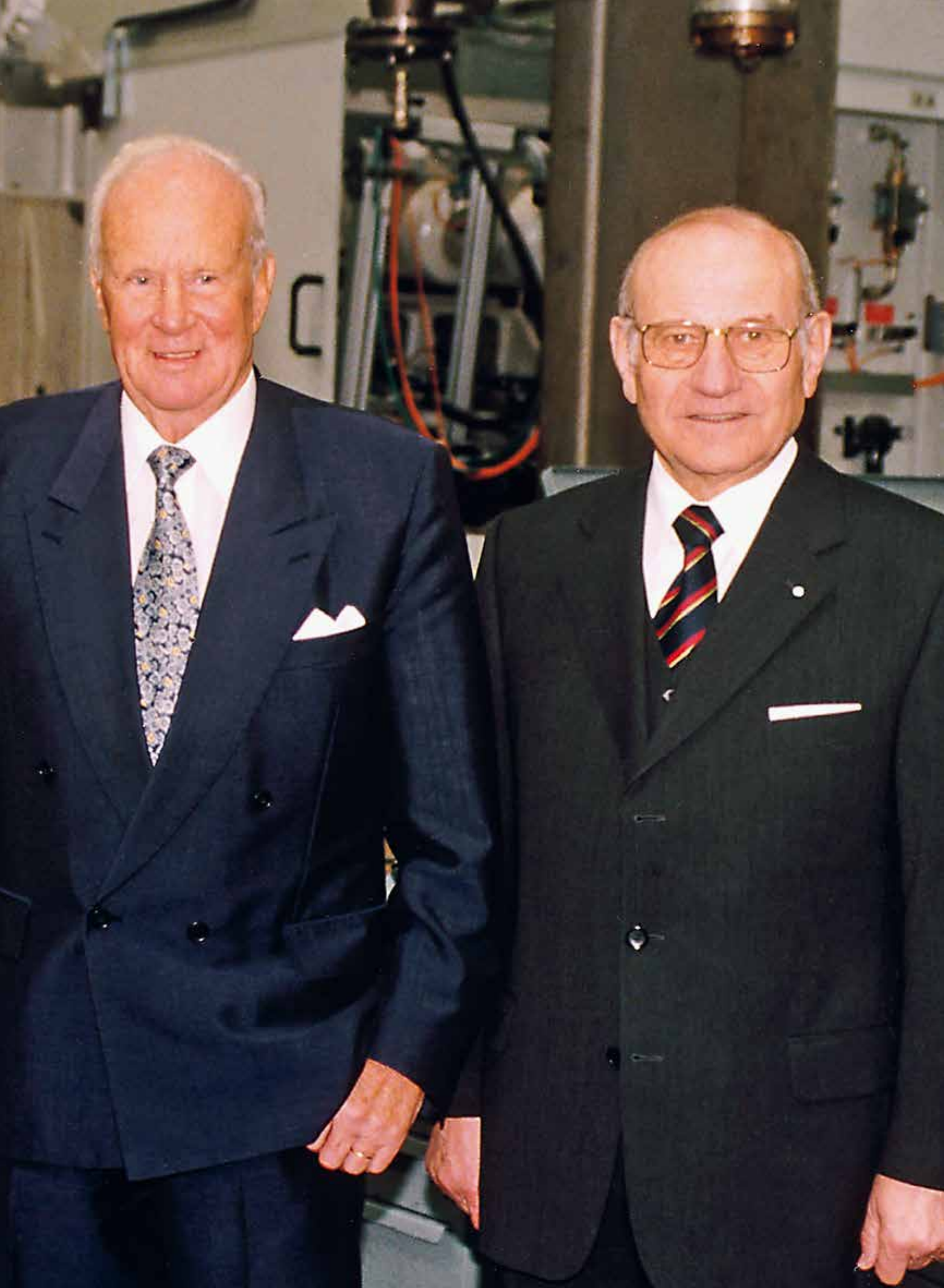
1986



2001

## Auszeichnungen und Ehrungen Burkhard Grob

- 1984 Bundesverdienstkreuz am Bande
- 1986 Verdienstorden des Freistaates Bayern
- 1988 Ehrendoktorwürde der Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Augsburg
- 1993 Doctor of International Business Management der University of Findlay/Ohio
- 2001 Ehrenring der Stadt Mindelheim



## Weggefährten der Zeitepoche

Dr. Albert Wanner –  
von der Faszination des Fliegens

Neben dem Maschinenbau ist die Fliegerei die zweite große Liebe von Burkhard Grob. **Was am Münchener Oberwiesenfeld in den 1950er Jahren mit einer eigenen Flugschule beginnt, sich mit dem Aufbau des Segelfluggentrums in Königsdorf in den 1960er Jahren fortsetzt, findet mit dem Werk GROB-Flugzeugbau in Mattsies eine erfolgreiche Vollendung.** Und schon bald lernt er nach der Firmengründung des GROB-Werks in Mindelheim im Jahre 1976 einen Gleichgesinnten kennen: Es ist der Vorstand des Aeroclubs Bad Wörishofen, Albert Wanner. Sie begegnen sich erstmals bei der Taufe des neuen Segelflugzeuges ASTIR CS, das der Aeroclub Bad Wörishofen 1976 beim Flugzeugbauer GROB in Auftrag gab. **Ein Zusammentreffen, das den Beginn einer langjährigen Freundschaft bedeuten wird.**

So steht Albert Wanner seinem Freund Burkhard Grob unter anderem beim Aufbau des Flugplatzes in Mattsies unterstützend zur Seite und begleitet ihn erstmals 1979 nach Brasilien. Hier plant Burkhard Grob ein weiteres Werk zum Bau von Segelflugzeugen in der Nähe von Capão Bonito, drei Autostunden westlich von São Paulo. **„Wir sind in Brasilien viel mit dem Segelflugzeug geflogen“,**



Bad Wörishofen, Flugzeugtaufe des GROB Astir CS

erinnert sich Albert Wanner noch heute. **„Einmal animierte mich Burkhard Grob einen Salto zu fliegen, was ich auch zu seiner großen Überraschung machte. Was Burkhard Grob allerdings nicht wusste: Es war der erste Salto meines Lebens in einem Segelflugzeug und beide waren wir froh, als wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten.“** Zahlreiche gemeinsame Reisen und Ausflüge nach Kanada, in die USA, Norwegen oder in die Schweiz folgen in den vielen Jahren ihrer Freundschaft.



In den 1980er Jahren machen sich Albert Wanner und Günter Kirschner, der damalige Mindelheimer Werksleiter, auf Einladung des Gouverneurs von Ohio auf die Suche nach einem Standort für das geplante GROB-Werk in Amerika. **Gesucht wird ein Standort, der sowohl den Anforderungen eines modernen Maschinenbauwerks gerecht wird, aber auch die Ansprüche eines modernen Werks für Segelflugzeuge erfüllen kann.** Fündig werden beide in Bluffton, wo es bereits einen Flugplatz mit einem Flugfeld gibt. Und so wird 1983 der Grundstein für das heutige GROB-Werk in Bluffton/Ohio, mit damals über 400 Mitarbeitern, gelegt.

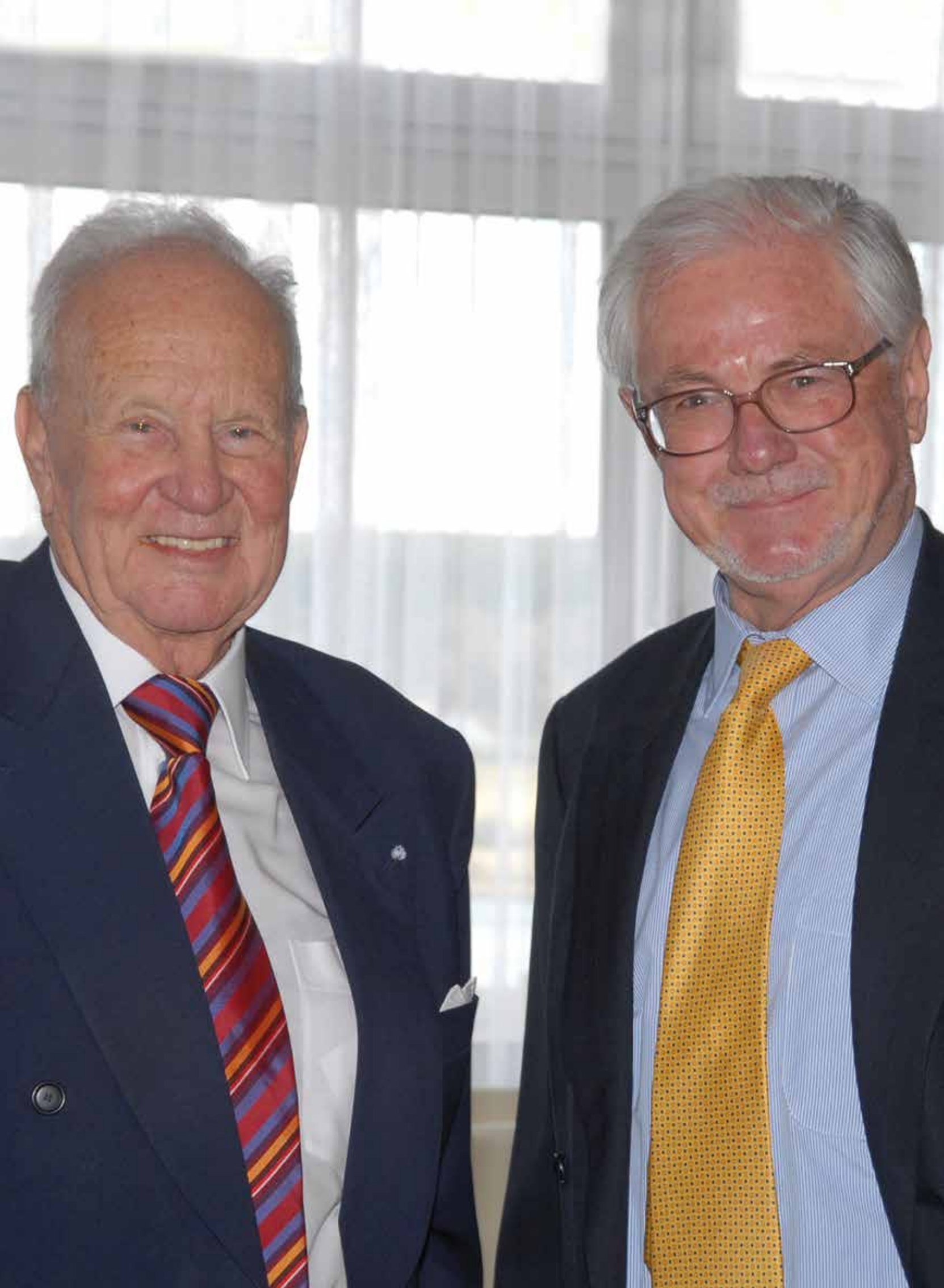


1982: Gemeinsame Reise nach Norwegen

„Besonders die riesigen Investitionsentscheidungen, die er immer wieder getroffen hat, sind sein großer Verdienst. Wir hätten da nie so viel Mut gehabt. Ich habe von ihm viel gelernt und habe ihm schon deswegen viel zu verdanken.“

Aus der Fliegerkameradschaft entwickelt sich über die Jahre eine echte Männerfreundschaft und Albert Wanner wird 1999 von Burkhart Grob für über ein Jahrzehnt zu einem der ersten drei Mitglieder des neu gegründeten Beirats der GROB-WERKE ernannt.

Gerade in den dann folgenden Krisenjahren des Unternehmens ist Albert Wanner, der jetzt immer tiefere Einblicke ins Unternehmen bekommt, von Burkhart Grob fasziniert, **wie er schwierige, wirtschaftliche Umstände zum Erfolg führen kann.**



## Dr. Hellmuth Schmid – Enger Vertrauter über ein halbes Jahrhundert

Hellmuth Schmid ist neben Siegfried Haimerl ein weiterer langjähriger Weggefährte von Burkhard Grob aus der Münchener Nachkriegszeit. Als junger Anwalt ist er damals Justiziar einer Münchener Privatbank, bei der auch Burkhard Grob Kunde ist. 1958 begegnen sich die beiden zum ersten Mal. Sie kommen sich schnell näher und schon bald wird Hellmuth Schmid ein enger Vertrauter und persönlicher Berater von Burkhard Grob – nicht nur in Rechtsfragen.

**„Schon damals beherrschen das Leben von Burkhard Grob zwei zentrale Interessen: seine Maschinenfabrik und die Fliegerei“**, erinnert sich Hellmuth Schmid an ihre erste gemeinsame Zeit. „dabei ist Fliegen seine große Leidenschaft.“ Burkhard Grob ist ein exzellenter Pilot, der auch mit seinem Bucker-Doppeldecker das gesamte Kunstflugprogramm beherrscht. Er lädt Hellmuth Schmid erst zu einem Rundflug mit seiner Cessna, dann zu einem Kunstflug mit der offenen Bucker ein. Da Hellmuth Schmid sofort begeistert ist und Burkhard Grob gerade seine Flugschule am Flugplatz Oberwiesenfeld verkauft, macht er dem Käufer die Auflage, Hellmuth Schmid kostenlos den Pilotenschein machen zu lassen, was dann auch geschieht. Einer der ersten anwaltschaftlichen Aufträge an Hellmuth Schmid beginnt so: Burkhard Grob ruft um 8.00 Uhr im Büro von Hellmuth Schmid an und sagt, ein Kunde der Maschinenfabrik in der Türkei zahle nicht. Er habe für Hellmuth Schmid und einen Mitarbeiter für 11 Uhr einen



Flug nach Istanbul gebucht und sie sollen sich um die Sache kümmern. Spontane Entscheidungen, die sofort umzusetzen sind, das war und ist noch heute bei Burkhard Grob an der Tagesordnung.

Burkhard Grob ist der typische Unternehmer, der nur für seine Firma lebt. Charakteristisch ist für Hellmuth Schmid dieses Erlebnis: Auf einer Autofahrt nach Mindelheim fragt ihn Hellmuth Schmid, ob er sich als Schweizer nicht einmal als Kapitalanlage ein Haus an der Bahnhofstraße in Zürich kaufen wolle. Seine etwas ärgerliche Antwort: Ich bin doch kein Rentier, sondern Unternehmer. Mit dieser Einstellung hat er immer weiter in seine Firma investiert und diese zum bedeutendsten Unternehmen in seiner Branche entwickelt.

**So hat Hellmuth Schmid als Freund und Anwalt Burkhard Grob fast fünf Jahrzehnte begleitet.**





## Zitate von Burkhard Grob über Qualität und Ideale

### Über den Preis von Qualität ...

**„Jeder Handwerker braucht eine Drehmaschine“,**  
ist Burkhard Grob Mitte der 1970er Jahre überzeugt.  
**„Ich will eine für DM 10.000,- bauen.“**

So besucht er zusammen mit seinem Mindelheimer Werkleiter Günter Kirschner eine Werkzeugmaschinen-Messe in Hannover und schaut sich Drehmaschinen von chinesischen Herstellern an, die weniger als DM 10.000,- kosten. Und das Thema war schnell vom Tisch, denn Qualität und Preis waren für ihn nicht vereinbar.

### Über sein Verhältnis zu Geld und Steuern ...

Burkhard Grob hat nie für den finanziellen Ruhm gearbeitet. Reichtum war ihm nicht wichtig, er wollte nur Maschinen konstruieren und bauen:

**„Bevor ich Steuern zahle, schaffe ich mit diesem Geld  
lieber Arbeitsplätze, selbst bei größtem Risiko.“**



## **Epoche IV: 2004–2016**

Mit neuen Technologien  
zu historischem Wachstum



GROB

GROB

G320

GROB

G300

GROB

GROB

GROB

B

B

## Von einem historischen Aufschwung, einer Finanzkrise und einer erfolgreichen Aufholjagd

Anfang des 21. Jahrhunderts erleben die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer einen Aufschwung in nie gekannter Größenordnung und erzielen nach 2003 ein Wachstum von über dreißig Prozent innerhalb von vier Jahren. Es ist stärker und länger als selbst in den Wirtschaftswunderjahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei nutzen die Maschinenbauer konsequent ihre Chancen, die sich aus der zunehmenden Globalisierung und der Rohstoffhausse ergeben. Selbst die Inlandsnachfrage zieht nach einer mehr als zehn Jahre dauernden Lethargie Ende 2005 wieder an. So wird das Jahr 2007 für den deutschen Maschinenbau eines seiner erfolgreichsten Jahre der Nachkriegszeit.

Mit der Finanzkrise der Jahre 2008/2009 findet das Fünfjahreshoch des deutschen Maschinenbaus ein jähes Ende. Ein Auftragsrückgang von 58 Prozent verursacht den stärksten Produktionsrückgang seit 1950. 2010 kann der Abwärtstrend gestoppt werden und der Auftragseingang befindet sich nach einer kurzen Stagnationsphase wieder im Höhenflug. Besonders der Export glänzt mit zweistelligen Zuwachsraten. Das Jahr 2011 geht als Jahr der Aufholjagd in die Annalen



ein und die Produktion im Maschinen- und Anlagenbau erreicht wieder das Rekordniveau von 2008.

Doch kaum ist die Finanzkrise mit all ihren Auswirkungen überwunden, befindet sich der Maschinenbau im Bann der Eurokrise. Der leichte Aufwärtstrend geht allein auf die Auftragseingänge der Nicht-Euroländer wie China zurück. Insgesamt eine schwierige Phase, nach der es bald wieder bergauf geht, besonders für die Unternehmen, die die schwierigen Zeiten der Finanzkrise nutzten und ihre Produktionsprozesse optimieren konnten. Auch die niedrigen Rohstoffpreise und der gesunkene Außenwert des Euros zählen zu den Stützen eines moderaten Wachstums.



Familie und Mitarbeiter  
Wir gehen gemeinsam unseren Weg  
anno 2011 Burkhart Grob



## Auf dem Weg zur Umsatzmilliarde

Es sind schwierige Jahre zu Beginn dieses Jahrhunderts, wenn nicht die schwierigsten in der Geschichte der GROB-WERKE. Die über viele Jahrzehnte so erfolgreichen Bearbeitungszentren sind nicht mehr ohne Weiteres konkurrenzfähig. Um den steigenden Anforderungen besonders der Automobilindustrie gerecht werden zu können, sind die kundenspezifischen Maschinen in der Vergangenheit immer komplexer und durch technische Nachbesserungen immer teurer geworden. Darüber hinaus gibt es bei GROB keinen Baukasten, der hätte verwendet werden können, um Serieneffekte zu erzielen. So entschließt sich Burkhard Grob zu einem für das gesamte Unternehmen drastischen Schnitt: Unter dem Motto „zurück zur Basis“ konstruiert er mit seinen Entwicklungsingenieuren eine komplett neue Maschine, die sich an den Grundprinzipien eines modularen Baukastens ausrichten lässt.

### Die Geburtsstunde der G-Module

Nach vielen Analysen und Untersuchungen entsteht mit dem G-Modul eine Maschine, die technisch wie ingenieurmäßig sehr durchdacht ist. Einige ihrer technologischen Innovationen werden mit siebzehn Patenten abgesichert.

Ihre Modulbauweise wird als das bestmögliche Konzept bewertet und mit größter Vehemenz und Entschlossenheit umgesetzt. Ein Konzept, das ständig weiter verbessert wird und aktuell seine sechste Entwicklungsstufe erreicht. Dabei sind unzählige Weiterentwicklungen, wie Belade- und Automationseinrichtungen, nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2005 kommt es zu einer großen Belastungsprobe für die Mitarbeiter im Unternehmen, da sie mit dem Produktionsanlauf der neuen Maschine komplett umdenken müssen. Angefangen von den Prozessabläufen, den Softwareprogrammen bis hin zu den Betriebsmitteln muss alles neu angepasst werden. Am G-Modul wird das komplette Unternehmen neu ausgerichtet. Entlang der technischen Vorgaben, der geforderten Stückzahlen und der traditionell hohen Fertigungstiefe bleibt im Unternehmen kaum ein Stein auf dem anderen: Eine riesige Umstellung mit neuen Produktionsprozessen und neuem Regelwerk, die das Unternehmen in der geforderten Geschwindigkeit und Produktivität erst einmal durchstehen muss.

## Umfangreiche Investitionen in Neubauten und Maschinen

Um den Neustart des Unternehmens abzusichern, werden Rahmenbedingungen geschaffen, die alle zwei Jahre zu gigantischen Baumaßnahmen führen. Immer in der GROB-eigenen Vorgehensweise: nicht step-by-step, sondern sofort, alle Maßnahmen auf einmal. So entstehen in wenigen Jahren die fünf Hallen 8–12, die Unterführung zum Süd-Areal des Unternehmens, das Bürogebäude B5 und im Jubiläumsjahr kann das neue Verwaltungsgebäude B6 fertiggestellt werden.



Fertigungssystem in Halle 5

mit vergleichbaren Abläufen bis hin zur Serienfertigung. Parallel zum G-Modul entstehen Sondermaschinen, die die GROB-Produktionsprozesse vereinfachen und optimieren. Allen voran die von den GROB-Ingenieuren entwickelten Sondermaschinen zur Fertigung von Betten und Kreuzschlitten, die eine Verkürzung der Fertigungszeit um bis zu sechzig Prozent ermöglichen.

## GROB-Universalmaschinen als zukunftsweisendes Standbein

Drei Jahre nach der Markteinführung der modularen Bearbeitungszentren wird 2007 auf der EMO in Hannover eine weitere epochale Innovation präsentiert: die G350, ein 5-achsiges Universal-Bearbeitungszentrum. Ihre Geschichte beginnt im Prinzip bereits 2004 mit der G-Baureihe, deren modularer Aufbau und hohe Flexibilität die Entwicklung der G350 erst möglich gemacht haben. 2009 wird die G550 vorgestellt und weitere zwei Jahre später feiert das Fräs-Dreh-Bearbeitungszentrum G550T seine erfolgreiche Markteinführung. 2013 folgt die G750 und 2015 das erste Großbearbeitungszentrum, die G800.

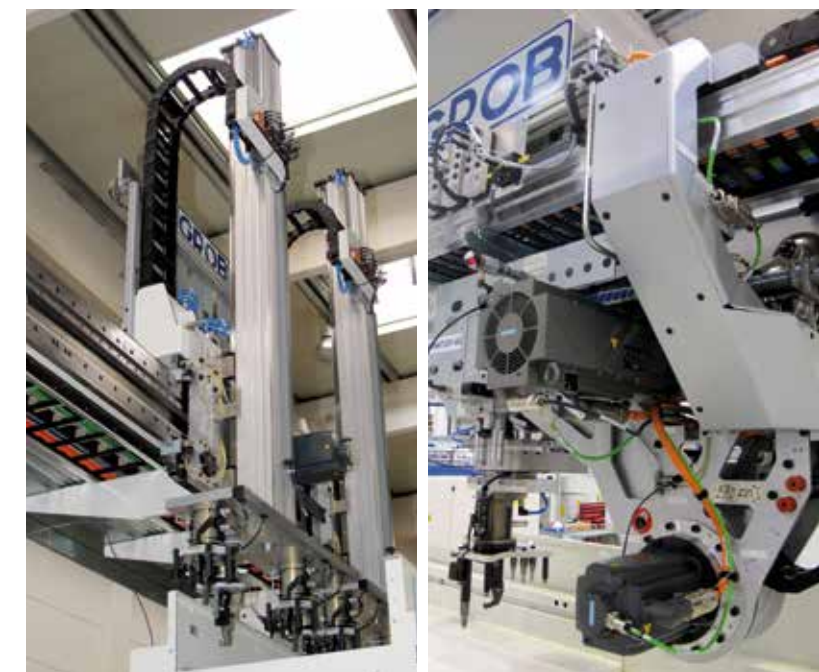


Endmontage Halle 9

Zur weiteren Optimierung der Fertigung werden nahezu alle alten Maschinen durch neue Universalmaschinen ersetzt. Universalmaschinen, die auf den GROB-eigenen G-Modulbaukasten aufbauen. Jetzt kann Burkhart Grob endlich seine Philosophie der optimalen Produktionsprozesse realisieren. Entsprechend seiner Vorstellung arbeitet das GROB-Werk in Mindelheim erstmals wie ein Werk aus der Automobilindustrie:

## Technologie-meilensteine im Jahrestakt

Neben der G-Baureihe, den Sonder- und den Universalmaschinen gibt es noch eine ganze Reihe von Technologieentwicklungen, die auf Ideen von Burkhart Grob zurückzuführen sind. Dazu gehört die komplette Peripherie um die Maschinen. Die Linearportale (Gantries) in unterschiedlichster Ausprägung, die Beladeeinrichtungen und das „Zwischenhandling“ der Maschinen und die Automation. In dieser Zeit entwickelt Burkhart Grob im Bereich der Gantries eine besondere Technologie, die Parallelkinematik. Eine Technologie, die sich in wenigen Jahren weit über einhundert Mal verkaufen lässt. Im Jahre 2010 wird die hydraulikfreie Maschine vorgestellt. Eine Maschine ganz ohne Hydraulik, nur mit Servo-Antrieb, für die GROB wieder mehrere Patente anmelden kann. Eine hochwertige Technologie, die sowohl die Effizienz der Maschine durch die komplette Einsparung des Mediums „Hydrauliköl“ erhöht als auch die Dynamik und Positioniergenauigkeit bei der Werkstückspannung durch Servo-Antriebe verbessert.



Modernste Gantry-Technologien

## Phänomenale Entwicklung der letzten Jahre

Durch die äußerst wettbewerbsfähigen Produkte, durch verbesserte Produktions- und Ablaufprozesse und durch die hohen

Investitionen in Gebäude und Maschinen verändert sich die Situation der GROB-WERKE grundlegend. Viele Wettbewerber, die noch vor weniger als zehn Jahren den GROB-WERKEN in Anzahl der Mitarbeiter oder im Umsatz weit voraus sind, werden innerhalb kürzester Zeit eingeholt, überholt und weit zurückgelassen. Arbeiteten zum Jahrhundertwechsel noch 2.900 Mitarbeiter in der GROB-Gruppe, sind es heute über 5.000. Der Umsatz kann innerhalb von fünf Jahren verdreifacht werden und beträgt derzeit über ein Milliarde Euro. Eine Entwicklung, die in erster Linie Burkhart Grob zu verdanken ist, der als Unternehmer immer größten Wert darauf legt, dass seine Firma strategisch ausgerichtet und mit größter Disziplin zu führen ist.

# Mindelheim 2011, Bau der Halle 9





Systemanlage mit einspindligen G-Modulen und manueller Beladung



## Eine GROB-Technologie revolutioniert den Maschinenbau

Die Geschichte der G-Module beginnt streng genommen Ende der 1980er Jahre. Damals dominiert im Maschinenbau die Transferstraße, die Burkhard Grob im Prinzip für falsch hält. Seiner Meinung nach müsste das Werkstück – entkoppelt vom Transportsystem – von einer Maschine zur anderen gebracht werden. Dabei müsse die Maschine in sich ein Modul sein, das das Werkstück bearbeiten kann. Er realisiert seine Idee, baut ein solches Modul und präsentiert es auf der Messe EMO in Hannover. Allerdings mit geringer Kundenresonanz. Heute wissen wir, dass Burkhard Grob schon damals – vor über dreißig Jahren – seiner Zeit weit voraus ist. Erst Anfang der 2000er Jahre, als die Zwänge bei GROB riesengroß sind, wird diese Grundidee wieder aufgegriffen und erfolgreich umgesetzt.

### Die Vision – Primat der Märkte

Zu Beginn der Entwicklung der neuen G-Baureihe werden über Marktstudien und umfangreiche Analysen die wichtigsten Funktionen einer zu konstruierenden Maschine festgelegt und dabei die Automobilindustrie als Zielgruppe klar definiert. Aus Effizienzgründen sind



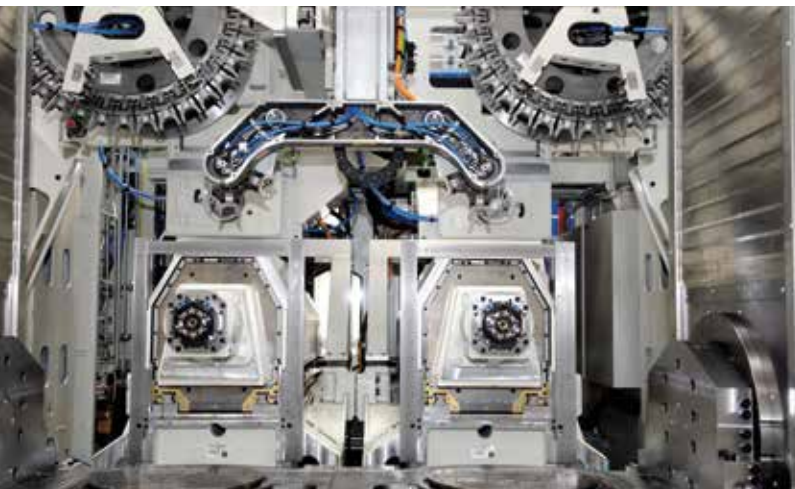
Universalmaschine G550

lediglich zwei Maschinen unterschiedlicher Größe geplant, mit denen sich 90 Prozent der von der Automobilindustrie geforderten Bauteile fertigen lassen. Nur so können nach Burkhard Grobs Überzeugung Serieneffekte und Produktionslinien mit vernünftigen Losgrößen und Stückzahlen erzielt werden. Das Entwicklungsteam um Burkhard Grob konzentriert sich auf die Powertrain-Bauteile Zylinderkopf, Zylinderkurbelgehäuse und Getriebegehäuse. Entsprechend konsequent werden Arbeitsraum- und Werkzeuggrößen festgelegt. Dabei stehen Themen wie Nebenzeiten, Trocken- oder Nassbearbeitung und Spänefall im Fokus der GROB-Entwicklungingenieure.



## Drei Grundeigenschaften – Anleihen in Natur und Wissenschaft

Für die Konstruktion einer Maschine gibt es für Burkhart Grob drei klare Grundeigenschaften. **Erstens muss die Maschine – wie der Mensch – immer symmetrisch sein.** Durch seine Symmetrie ist der Mensch in der Lage, exzellent zu laufen, sich zu drehen oder zu springen. Das gleiche gilt auch für die Maschine. Sie unterliegt der Physik mit Beanspruchungen durch äußere und innere Kräfte, die sie am besten bewerkstelligen kann, wenn sie symmetrisch gebaut ist.



Symmetrischer Grundaufbau eines G-Moduls

**Ein zweites Grundprinzip lautet, dass sich eine Werkzeugmaschine bei Temperaturveränderung weitgehend konstant verhalten muss.** Deswegen hat das G-Modul am Anfang zwei Türme, in der Mitte ein Bett – und was für ihn wichtig ist – einen Kreuzschlitten. Es gibt wenige Wettbewerbs-Produkte, die einen Kreuzschlitten haben. Hier sind die Maschinen von GROB fast einzigartig. Ein Kreuzschlitten gibt der Maschine eine hohe Stabilität auch bei kritischen Bearbeitungen.



5-Achs-Bearbeitung einer Bohrkronen-Überkopf mit freiem Spänefall

Von Stahl- und Gussbearbeitungen bis hin zu Titan, vom Fräsen oder Bohren bis hin zum Gewindescheiden: Die Maschine kann alle Bearbeitungen durchführen, ohne dass Vibrationen und Schwingungen entstehen. Eine für Burkhart Grob wichtige Maßgabe: die Maschine muss steif, thermisch stabil und symmetrisch sein.

Und noch ein Grundprinzip erscheint ihm wichtig: **„Das Werkstück muss hängen wie ein Ochs am Spieß.“** Somit befindet sich die Spannvorrichtung auf der A-Achse, die sich zwischen den beiden Y-Türmen dreht. Denn nur so ist ein freier Spänefall und bei Bedarf eine Trockenbearbeitung gewährleistet.

Alles Grundeigenschaften, die sich aus der Natur und Wissenschaft ableiten lassen und die, zusammengeführt und in eine Skizze gepackt, das G-Modul in seinem Grundaufbau und seiner Kinematik entstehen lassen.

## Die Konsequenzen sind im ganzen Unternehmen zu spüren

Die Markteinführung der neuen G-Baureihe ist die entscheidendste Produktentwicklung in der Geschichte der GROB-Gruppe. Sie gibt dem Begriff „Innovation“ ein neues Gesicht. Niemals zuvor werden so viele konstruktive und innovative Neuerungen umgesetzt. Niemals zuvor in der Geschichte der GROB-WERKE nimmt die Entwicklung einer neuen Baureihe so direkten Einfluss auf alle Bereiche im Unternehmen. Sie löst praktisch das gesamte Maschinenprogramm im zerspanenden Bereich ab und ersetzt das bisherige GROB-Produktspektrum, bestehend aus klassischen Transferstraßen, alten Bearbeitungszentren und speziellen Sondermaschinen, durch ein integriertes Fertigungssystem auf Basis eines einheitlichen Baukastenprinzips mit neuer Automation und neuer Software. Selbst der Vertrieb wird völlig umgestellt. Er bekommt mit der G-Baureihe ein neues Produkt an die Hand und damit neue Kunden und neue Märkte, auch in Übersee, wie zum Beispiel in Korea.

## Der Erfolg – Basis für eine historische Unternehmensentwicklung

Der Erfolg der neuen G-Module hat mehrere Gründe. Einmal ist es die Bereitschaft der Mitarbeiter, alle mit der



G-Modul-Produktionsanlage

Einführung verbundenen Maßnahmen mitzutragen, obwohl sie innerhalb kürzester Zeit mit ganz anderen Arbeitsabläufen einer neuen Baugruppe konfrontiert werden.

Zweitens spielen auch die GROB-Kunden eine wichtige Rolle. Im Grunde genommen akzeptieren sie mit dem Kauf der G-Module ein für sie völlig neues Maschinenkonzept. Die Planungsabteilungen der großen Automobilhersteller werden mit der neuen Technologie konfrontiert, die sie nur im Vertrauen auf die in der Vergangenheit hervorragenden Erfahrungen mit GROB-Produkten kaufen können.

So schreibt die G-Baureihe die größte Erfolgsgeschichte im Unternehmen. Nicht zuletzt aufgrund der ständigen Weiterentwicklung der G-Baureihe kann GROB nach über 180 G-Modulen im ersten Jahr der Einführung bis heute über 5.000 Maschinen verkaufen.



A

A

GROB GROB

G550

GROB

G550

GROB

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

GROB

G550

## GROB-Entwicklungsteam – Keimzelle des Unternehmens

Zum engsten Führungskreis seines Unternehmens zählt Burkhart Grob traditionell die Geschäftsleitung mit den Geschäftsführern und den Direktoren des Unternehmens und sein Entwicklungsteam. Ihre Mitglieder - die „handverlesene Truppe“, wie er sie immer bezeichnet – besitzen sein vollstes Vertrauen und haben das Unternehmen zu führen. Dabei spielt für ihn als passionierter Ingenieur das Entwicklungsteam eine ganz besondere Rolle. Es verkörpert für ihn als kleine Runde mit maximal vier Teilnehmern die ideale Einrichtung für eine effiziente Entwicklungsarbeit: von den Produkten bis hin zu den Gebäuden und Abläufen.



Burkhart Grob mit seinem Entwicklungsteam

### Legendäre Entwicklungsrunden – auch am Samstag Vormittag

Die ersten Gesprächsrunden werden zur Entwicklung der G-Baureihe 2002/2003 ins Leben gerufen und finden anfangs mit wechselnden Teilnehmern statt. Das ändert sich 2005, als Burkhart Grob die Teilnehmer des Entwicklungsteams mit German Wankmiller, Vorsitzender der Geschäftsführung, Peter Vogl, Leiter Konstruktion, und Alfred Hölbl, Leiter Entwicklung, festlegt. Sie sind im Prinzip die Ideengeber für die Produkte, die Entwicklungen und die Konstruktion.

Die GROB-Entwicklungsmannschaft, die ständig in das Entwicklungsteam eingebettet ist, setzt ihre Ideen um und führt sie zur Marktreife.

Die Sitzungen des Entwicklungsteams, auch Viererteam genannt, finden in unregelmäßigen Abständen zu fast jeder Tages- und Nachtzeit und abwechselnd, nahezu an jedem Werktag statt. Legendär sind die Sitzungen am Samstagvormittag. Burkhart Grob vergleicht die Mitglieder seines Viererteams gerne mit den Atomphysikern, die im Manhattan-Projekt, abgeschieden von der Öffentlichkeit in Nevada in einem Keller zusammensaßen, innerhalb einer Monatsfrist die Atombombe entwickelten und so den Wettlauf mit der Zeit gegen den Feind gewinnen konnten.

Dabei besteht Burkhart Grob immer auf seine Vierergruppe, die sich nach festen Regeln trifft. Großen Wert legt er bei den Sitzungen auf gegenseitige Inspiration und geistige Harmonie. Für ihn reicht es nicht, wenn jeder sein Papier anstarrt, nur seinen eigenen Gedanken nachgeht und sie nicht austauscht. Für ihn muss es in der Gruppe funken. Die Sitzungen werden von ihm äußerst stringent geführt. Er verlangt höchste Konzentration und Aufmerksamkeit. Anforderungen, die er im gleichen Maß auch bereit ist, selbst zu erfüllen.



Büros: State of the Art

immer weitermachen muss. Nur so kommt man ans Ziel! Ein Motto, das er schon in frühester Jugend von seinem Vater gelernt hat.

## Hohe Geschwindigkeit und intellektuelles Niveau

Besonders anstrengend sind die Sitzungen in den Jahren 2004 bis 2008, nach dem Paradigmenwechsel im Unternehmen. Der Druck auf alle Teilnehmer ist in dieser Zeit besonders groß. Burkhart Grob konfrontiert sie immer wieder mit neuen Forderungen nach innovativen Entwicklungen und den damit verbundenen Strategien. Wie lässt sich die Firma neu ausrichten? Was muss initiiert werden, dass sich die Firma erfolgreich weiterentwickeln kann? Und immer wieder ist bewundernswert, mit welcher Energie und Geschwindigkeit der damals 80-Jährige die Themen abarbeitet. Immer hart und konsequent. Gegenüber seinen Mitarbeitern, besonders aber auch gegenüber sich selbst.



Mindelheimer Konstruktionsgebäude

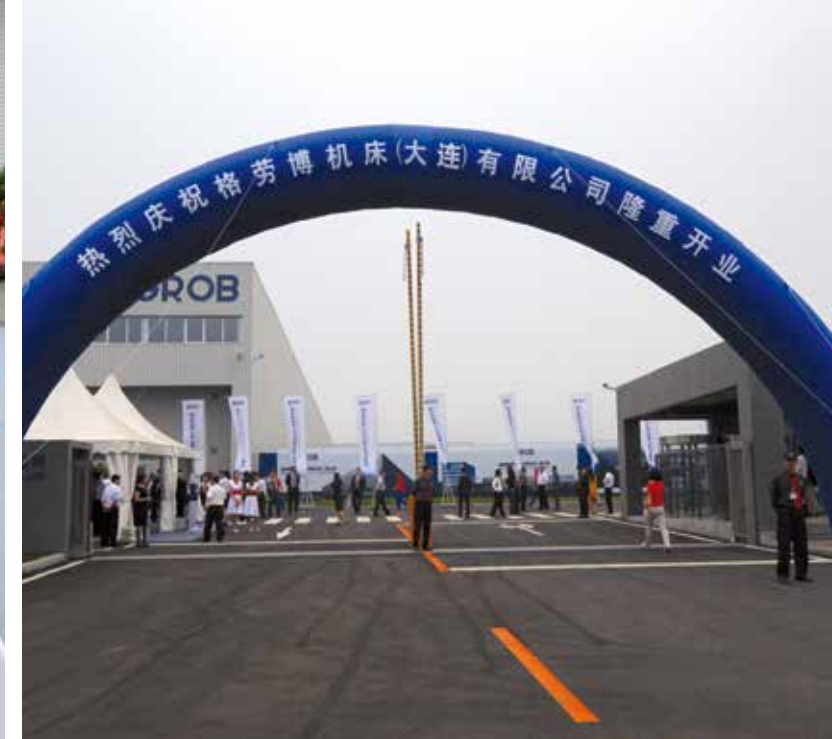
## Nie aufgeben – immer weitermachen

In diesen Sitzungen werden viele Ideen geboren. Ideen, aus denen sich die wesentlichen Komponenten und Maschinen der letzten zehn Jahre ableiten lassen. Burkhart Grob will immer die beste Lösung umsetzen, wobei die erste für ihn nie die beste ist. Die beste Lösung kann es seiner Ansicht nach erst nach vielen Runden und Diskussionen geben, erst nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema. Gemäß seinem Lebensmotto, dass man nie aufgeben dürfe, sondern



GROB Machine Tools,  
Dalian, China





# GROB-Werk Dalian – der vierte GROB-Stern in Asien

Als Ende der 1980er Jahre die ersten Maschinen von GROB in die Volksrepublik China geliefert werden, kann sich keiner der damals Beteiligten vorstellen, welche einzigartige Erfolgsgeschichte die GROB-WERKE im Reich der Mitte schreiben werden. Bis heute sind Maschinen im Wert von insgesamt über einer Milliarde Euro nach China geliefert worden. China, ein Markt mit größtem Wachstumspotenzial. Ein Markt, in dem es nur konsequent ist, die Wettbewerbsfähigkeit der GROB-Gruppe durch ein weiteres Produktionswerk zu stärken. Nicht nur in China, sondern in der gesamten Region Asien.



Feierliche Eröffnung des GROB-Produktionswerkes in Dalian

## Langfristig angelegte Strategie mit Tradition

Die GROB-Strategie in Asien deckt sich mit der Vorgehensweise in Brasilien und in den USA. In beiden Märkten errichten in den boomenden Zeiten der 1950er, respektive 1980er Jahre internationale Automobilhersteller Produktionsstätten mit der Folge einer zunehmenden Nachfrage an Werkzeug- und Sondermaschinen. Da in China mit einer vergleichbaren Entwicklung gerechnet wird, entscheidet sich Burkhart Grob, mit dem Bau eines GROB-Werks im chinesischen Dalian den aktuellen Erwartungen und Bedürfnissen in der Wachstumsregion Asien gerecht zu werden.

Die Entscheidung zum Bau eines GROB-Produktionswerkes ist in über zwanzig Jahren der Marktbeobachtung gereift und hat klar abgesteckte Ziele: Sicherung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit durch lokale Produktion, Reduktion der Frachtkosten, Zölle und Lohnkosten und Stärkung der gesamten GROB-Gruppe. Eine Rechnung, die bereits in drei Jahren seit der feierlichen Eröffnung des Werks mehr als aufgegangen ist.





## Kein einfacher Start der China-Aktivitäten

Bereits seit den ersten Aktivitäten von GROB in China vor fast dreißig Jahren ist klar, dass der Markt nur in kleinen Schritten erfolgreich bearbeitet werden kann. Erste Sondermaschinen und Transferstraßen werden 1988 an Shanghai Volkswagen geliefert. Volkswagen-Töchter bleiben auch in den folgenden Jahren engste Partner und Auftraggeber. Zehn Jahre später schafft GROB den Durchbruch in China: 32 Bearbeitungszentren und eine Transferstraße werden an Shanghai General Motors Corporation geliefert.



GROB-Niederlassung in Shanghai

## GROB-Niederlassung begründet neue Ära in China

Mit der Eröffnung der ersten asiatischen Verkaufs- und Service-Niederlassung in Peking, der GROB Machine Tools (Beijing) Co. Ltd., beginnt für GROB im Jahre 2003 eine neue Zeitrechnung im China-Geschäft. Zwei Jahre später wird in Shanghai ein Vertriebsbüro der GROB Machine Tools (Beijing) eröffnet. Innerhalb von zwölf Jahren kann der Umsatz der GROB Machine Tools (Beijing) von 200.000 Euro auf über vier Millionen Euro im Jahr gesteigert werden. Eine Entwicklung, die letztendlich dazu beiträgt, dass im Frühjahr 2010 die Investitionsentscheidung für ein viertes GROB-Produktionswerk mit Standort in der Volksrepublik China getroffen wird.

## Weiteres Wachstum im chinesischen Markt

Bereits ein Jahr nach Eröffnung des GROB-Werks wird im Juli 2013 das Erweiterungsprojekt „GROB-Dalian Phase II“ in Angriff genommen und zwei Jahre später fertiggestellt. Mit der Fertigstellung der zweiten Halle stehen im Werk Dalian 27.000 m<sup>2</sup> Produktionsfläche zur Verfügung. Damit erreicht das Werk eine vorläufige Gesamtleistung von fast sechzig Millionen Euro im Jahr. Auch die Standorte Peking und Shanghai werden weiter ausgebaut. So hat sich allein die Niederlassungsfläche in Shanghai – einem Standort im Süden Chinas mit einem enormen Wachstumspotenzial – auf über 3.000 m<sup>2</sup> mehr als verdoppelt.







# Von der Internationalisierung zur Globalisierung

## Die GROB-WERKE – erfolgreiche Strategie mit langer Tradition

Schon früh erkennt Burkhart Grob die Bedeutung und Chancen der Auslandsmärkte. Da fremde Länder auf ihn schon immer eine besondere Faszination ausüben, reist er Mitte der 1950er Jahre nach Brasilien, um in São Paulo eine Vertriebs- und Serviceniederlassung für die Münchener Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik zu gründen. Vor Ort erkennt er aber schnell die Chancen der brasilianischen Industrialisierung und gründet im Jahre 1956 sein erstes Auslands-Produktionswerk, die B. GROB do Brasil.

In den 1960er und 1970er Jahren hat die Entwicklung der deutschen Werke, zunächst GROB München und dann in der Folge GROB Mindelheim, höchste Priorität. Doch schon bald zeigt sich, dass der deutsche Markt nicht genug Potenzial bietet, um die Auslastung der GROB-Werke zu gewährleisten. Darüber hinaus erfordert auch die Internationalisierung der wichtigsten Kunden in der Automobilindustrie ein Umdenken bei GROB. Der Eintritt in den Weltmarkt ist unabdingbar.

So wird 1981 zum Gründerjahr: Im amerikanischen Delaware/Maryland wird GROB Systems etabliert, die aus Platzgründen zwei Jahre später an den heutigen Standort in Bluffton verlegt wird. Hier im Herzen der amerikanischen



Automobilindustrie steht die Wiege des dritten GROB-Produktionswerks nach Mindelheim und São Paulo. Mit seinen beiden Werken in Nord- und Südamerika kann GROB in idealer Weise die amerikanische Automobilindustrie abdecken.

Dann dauert es fast dreißig Jahre, bis im chinesischen Dalian der Stern des vierten GROB-Produktionswerkes aufgeht. Am 18. Juni 2012 wird nicht nur die erste asiatische GROB-Produktionsstätte offiziell eröffnet, sondern auch ein weiterer Schritt zur Festigung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens vollzogen.



## Die GROB-Vertriebs- und Serviceniederlassungen – Rückgrat der GROB-Gruppe

Sind die GROB-Produktionswerke die Flaggschiffe der GROB-Gruppe, stellen die GROB-Vertriebs- und Serviceniederlassungen wichtige Stützpunkte da, die dem Kunden immer beste Unterstützung vor Ort garantieren.



Technologie- und Anwendungszentrum Shanghai

Im Juni 2004 liegen erste Anfragen von so bedeutenden koreanischen Automobilherstellern wie KIA und Hyundai vor und schon ein Jahr später erweitert GROB sein Service- und Vertriebsnetz im Zukunftsmarkt Asien mit der Gründung der Niederlassung GROB Korea in Seoul. Parallel dazu wird in der Volksrepublik China als Ableger der 2003 gegründeten Niederlassung Peking ein weiteres Vertriebsbüro in Shanghai eröffnet. Es folgen GROB-Niederlassungen in Russland, Ungarn und Indien. Die jüngsten GROB-Töchter entstehen im Oktober 2015 in Italien und im Dezember 2015 in Polen. Auch in USA wird es zukünftig zwei weitere Niederlassungen geben: in Kalifornien in der Nähe von San Francisco und in der Stadt Detroit.

Die GROB-WERKE sind schon immer ein international aufgestelltes Unternehmen mit hoher Affinität zu den Exportmärkten gewesen. Nach dem Fall der Mauer und der damit verbundenen Öffnung der Märkte in den 1990er Jahren und ihrer beginnenden Globalisierung hat auch GROB reagiert und sein Vertriebs- und Servicenetz den Märkten angepasst. Mit ihren vier Produktionswerken, den zwölf GROB-Vertriebs- und Service-töchtern und einer Vielzahl an weltweiten Repräsentanten haben sich die GROB-WERKE bestens für eine globalisierte Welt aufgestellt.



Technologie- und Anwendungszentrum Mexiko

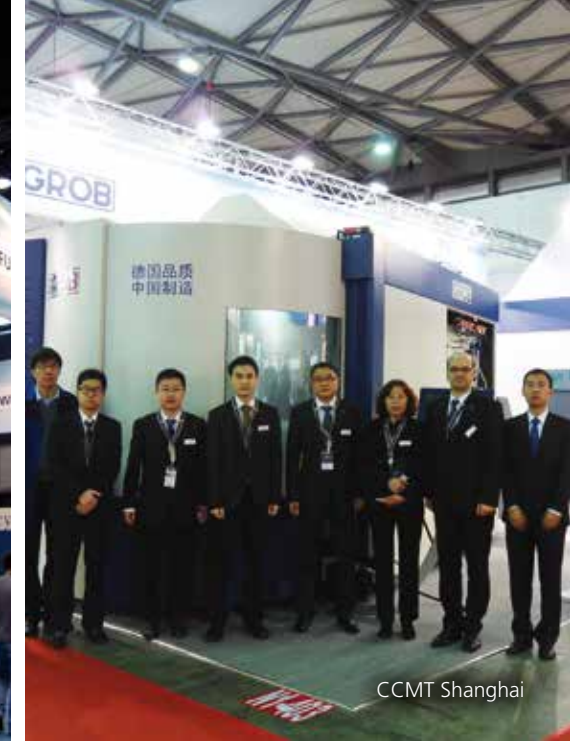
Die erste GROB-Niederlassung weltweit öffnet 1990 in Wellesbourne, im „Heart of England“ ihre Pforten. Vierzig Minuten von Birmingham entfernt und nahezu im Zentrum der britischen Automobilindustrie, wird die Vertriebs- und Serviceniederlassung GROB Machine Tools U.K. Ltd. gegründet. Neun Jahre später eröffnet vor über 400 geladenen Gästen in Saltillo die GROB Mexico S.A. de C.V. ihre Pforten. In einer Region, die klassisch von der internationalen Automobilindustrie geprägt ist. Das Leistungsangebot von GROB Mexiko sind zunächst Service- und Warendienstleistungen.



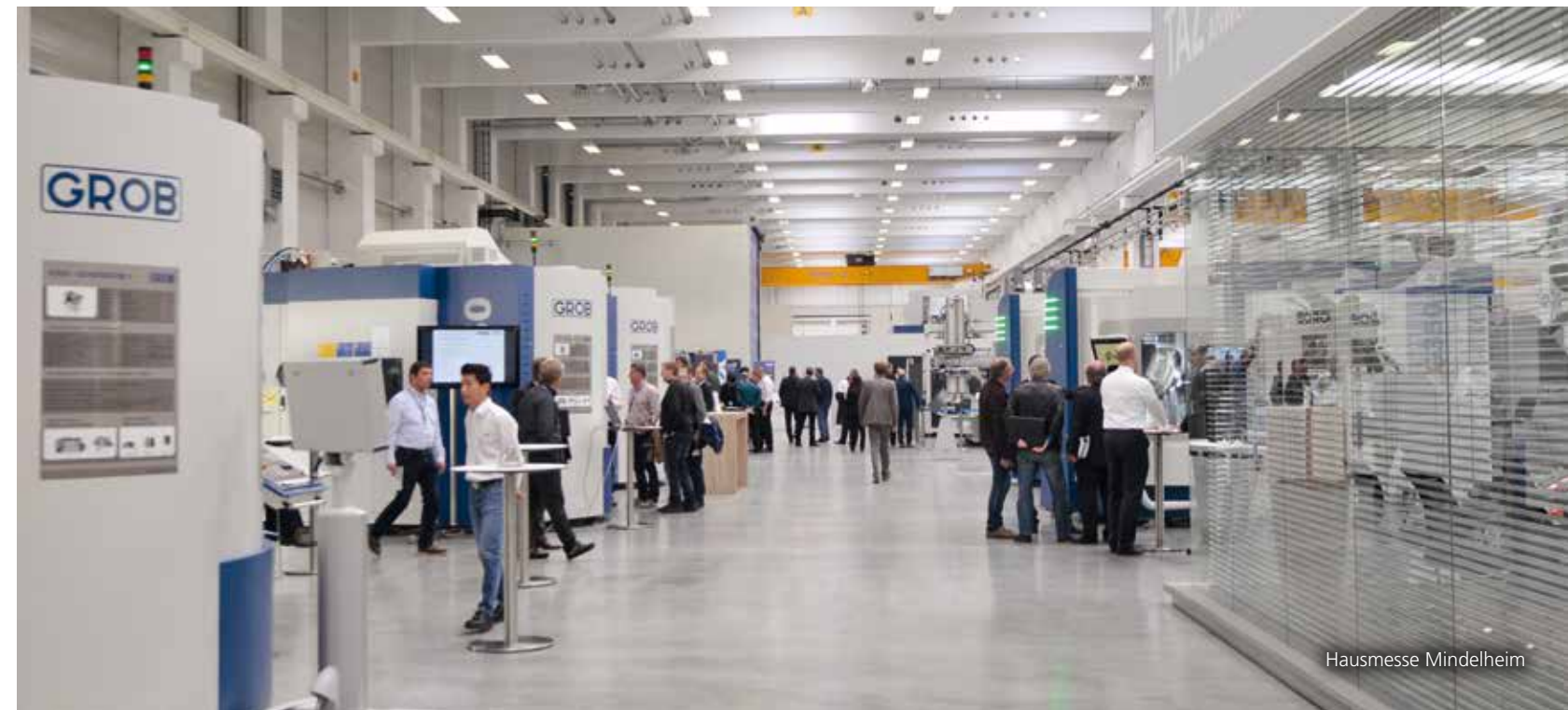
AMB Stuttgart



EMO Hannover



CCMT Shanghai



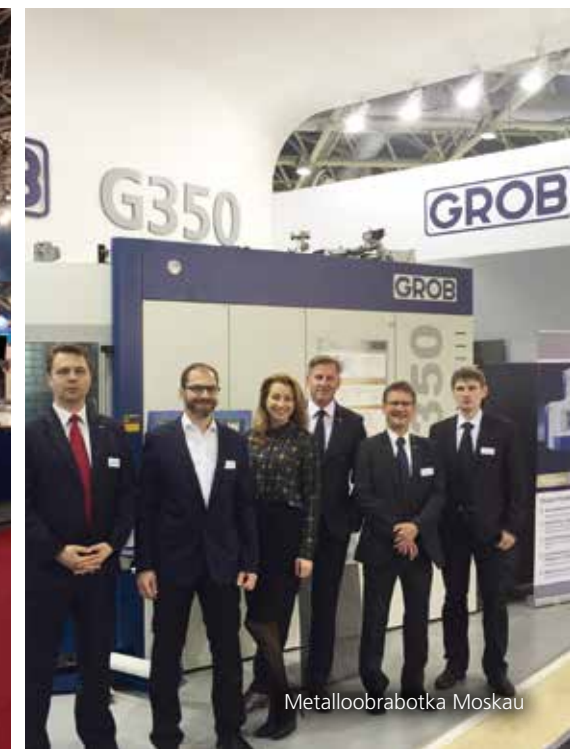
Hausmesse Mindelheim



EMO Mailand



Feirafe São Paulo



Metallobrabotka Moskau



GROB





# Berufsausbildung mit langer Tradition

Die Geschichte der Berufsausbildung bei GROB ist fast so alt wie das Unternehmen selbst. Bereits in den 1950er und 1960er Jahren werden im Münchener Werk der Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik Maschinenschlosser, Dreher und Betriebselektriker ausgebildet. Zur Mindelheimer Werksgründung im Jahre 1968 liegt der Anteil der auszubildenden Maschinenschlosser kurzfristig bei 30 Prozent an der Gesamtbelegschaft. Insgesamt durchlaufen im Werk Mindelheim seit 1968 knapp 1.500 junge Menschen eine Berufsausbildung.

## Vater aller Lehrlinge

Die ersten drei Jahrzehnte der Berufsausbildung im Werk Mindelheim werden ganz entscheidend von Thomas Pittner geprägt, der nach 33 Jahren Ende



Ausbildungshalle H12

vorbereitet, sondern es wird auch die Qualität der Ausbildung weiter verbessert. Gehören doch seit seiner Zeit traditionell GROB-Auszubildende zu den Jahrgangsbesten. Und das Schönste: Ungefähr die Hälfte aller GROB-Beschäftigten haben im Unternehmen die GROB-Ausbildung absolviert.

## Traditionelle GROB-Unternehmenskultur

Systematische Aus- und Weiterbildung hat im Familienunternehmen GROB Tradition und ist Kernbestandteil des im Unternehmen verankerten Sozialgedankens. Mit den Besten die Zukunft des Unternehmens zu sichern, entspricht traditioneller GROB-Unternehmenskultur. Dazu gehört auch ein Austausch von Auszubildenden zwischen den weltweiten GROB-Werken. So lernen die Auszubildenden schon in jungen Jahren die Bedeutung des internationalen Werksverbundes kennen und schätzen.



Verabschiedung von Herrn Pittner

2005 von Burkhard Grob als „Vater aller Lehrlinge“ in den Ruhestand verabschiedet wird. Unter seiner Führung werden nicht nur über 1.000 Auszubildende auf ihre spätere Tätigkeit als Facharbeiter





## GROB-Ausbildung auch in Übersee

Auch in den GROB-Werken Brasilien, USA und China wird die GROB-Ausbildungstradition gelebt und mit einer Berufsausbildung nach deutschem Vorbild der Nachwuchs an Facharbeitern gesichert. Den Anfang macht das brasilianische GROB-Werk in São Paulo, wo 1972 mit der Berufsausbildung gestartet wird. Hier erhalten die Auszubildenden nach ihrem Abschluss ein Diplom der Industrie- und Handelskammer als Facharbeiter. Gut zwanzig Jahre später fällt im Jahr 1990 im amerikanischen Bluffton der Startschuss zur Berufsausbildung. Ein Novum in den USA für damalige Verhältnisse, als die ersten sechs Lehrlinge ihre Ausbildung beginnen. Und wiederum etwa zwanzig Jahre später startet im chinesischen GROB-Werk Dalian die Berufsausbildung der ersten 25 Auszubildenden, 17 Industriemechaniker und acht Industrieelektriker.



Weltweite Ausbildungstradition

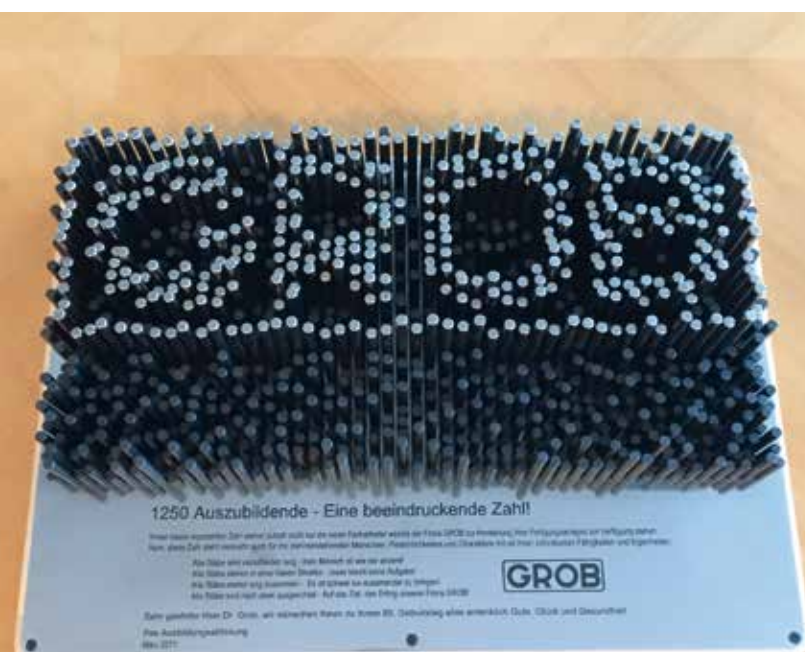
Ausbildungszentrums im brasilianischen GROB-Werk in São Paulo statt und praktisch parallel wird in Mindelheim das neu gestaltete Ausbildungszentrum mit einer Gesamtnutzfläche von 5.187 m<sup>2</sup> in Halle 12 seiner Ausbildungsabteilung übergeben.

Die Berufsausbildung bei GROB hat nicht nur eine lange Tradition, sondern verkörpert auch einen nicht unerheblichen Anteil am Erfolg des Familienunternehmens. Eine Tradition, die zumindest zu Beginn in den Auslandswerken hohe nationale Hürden überwinden muss und sich damit zur absoluten Pionierarbeit entwickelt – im klassischen Sinn.



## Neueste Infrastruktur in der internationalen Berufsausbildung

Um der Bedeutung der Berufsausbildung in den vier GROB-Werken gerecht werden zu können, finden im GROB-Bildungswesen ständig umfangreiche Investitionsmaßnahmen statt. So kann die Schulungsabteilung des chinesischen GROB-Werks Dalian im August 2014 in einen neuen Schulungskomplex mit über 1.300 m<sup>2</sup> einziehen, im Sommer 2015 findet die Einweihung des neuen







**GROB**

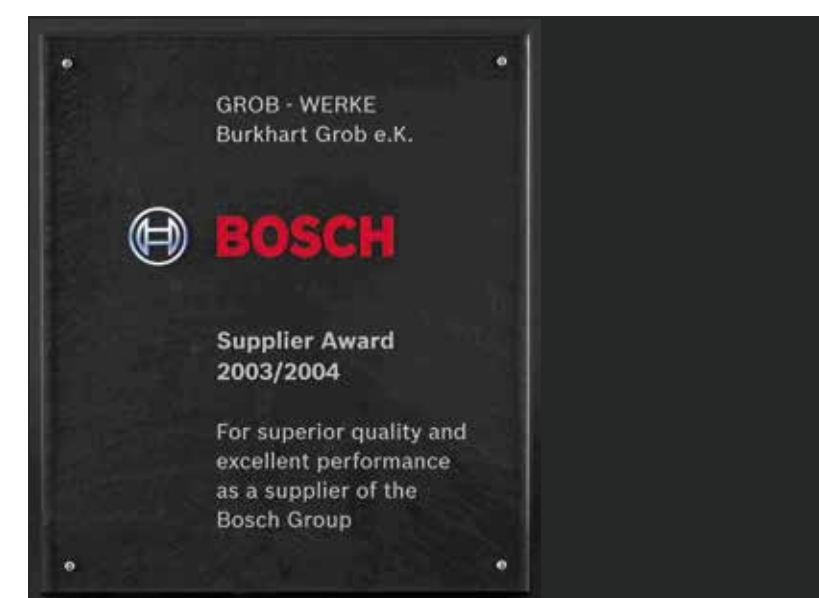




## Auszeichnungen – die schönsten Komplimente der GROB-Kunden

Eines der schönsten Komplimente, die ein Unternehmen bekommen kann, sind sichtbare Wertschätzungen der Kunden, die über den erfolgreichen Verkauf seiner Produkte hinausgehen. Wertschätzungen in Form von Auszeichnungen, die die Qualität der Produkte, der Dienstleistungen oder der Zusammenarbeit zwischen den Geschäftspartnern honorieren. Sie sind sowohl Zeichen der Anerkennung, als auch ein Maßstab im Vergleich mit anderen Wettbewerbern und deshalb für GROB Anspruch und Verpflichtung zugleich, stets optimale Qualität zu liefern.

So sind die GROB-WERKE über Jahrzehnte hinweg von nahezu allen großen Automobilherstellern in unterschiedlichen Kategorien geehrt und mit Bestnoten beurteilt worden. Ob für ihre Produkte, als strategischer Partner, als bester Zulieferer oder für ihre hervorragenden werksübergreifenden Leistungen. Auszeichnungen, die besonders dem GROB-Anspruch als Technologieführer immer wieder gerecht werden.





## Weggefährten der Zeitepoche

### Günter Kirschner – Feuerwehrmann in zwei Werken

Als Günter Kirschner im Jahre 1961 von der Firma Deckel zur Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik nach München wechselt, hätte er sich sicherlich nicht träumen lassen, mit welchen turbulenten Aufgaben er einmal bei GROB beauftragt werden sollte. Da er nach seinem Eintritt schnell das Vertrauen von Burkhard Grob gewinnen kann, wird er in kurzer Zeit zum Betriebsleiter ernannt. Als 1976 die Entscheidung fällt, das Werk in München zu schließen und vollständig nach Mindelheim zu verlagern, ist es seine Aufgabe, einen Sozialplan zu erarbeiten und diesen auch umzusetzen.

**„Es war faszinierend, dass sich Burkhard Grob trotz aller Widerstände für Mindelheim und nicht für München entschloss, obwohl gerade einmal zehn der 280 Mitarbeiter bereit waren, ihm in die Provinz ins Unterallgäu zu folgen“**, erinnert sich Günter Kirschner.

**„Und trotzdem hat er mir immer wieder erklärt, wie wichtig es ihm ist, dass die Mitarbeiter versorgt sind, und dass ihnen nicht gekündigt wird.“**

Und tatsächlich haben alle Mitarbeiter aus dem Werk München eine neue Anstellung gefunden.

So wechselt Kirschner nach der Schließung des Münchener Werks – als einer der zehn „Münchener“ Mitarbeiter nach Mindelheim und wird auch dort Werksleiter. Bald bessern sich die Zeiten und es geht wieder bergauf. **„Wir hatten praktisch bis zu meinem Ausscheiden Ende der 1980er Jahre in Mindelheim eine permanente Baustelle“**, so Günter Kirschner. Ständig wurde gebaut und expandiert, da Burkhard Grob schon damals der Überzeugung war, dass wenn einmal eine Halle steht, das Unternehmen mit neuem Personal und neuen Produkten **„hineinwachsen“** kann. Sein Expansionsgedanke war allgegenwärtig und sein unternehmerischer Mut grenzenlos.

Bereits in Pension, holt Burkhard Grob von 2005 bis 2009 seinen treuen Weggefährten Günter Kirschner aufs Neue an Bord. Jetzt ist er ganztätig als Berater tätig und wechselt zum Abschluss in den Beirat der GROB-WERKE. Eine schwierige Zeit bei GROB, in der Günter Kirschner immer wieder den unbändigen Fleiß, den enormen Ehrgeiz und die große Liebe zum technischen Detail seines Chefs bewundert. **„Dass er damals das Ruder noch einmal herumreißen konnte, ist sicherlich auch seiner irrsinnigen Energie zu verdanken, die er wie kein anderer zur Verfügung hat.“**



## German Wankmiller – GROB-Urgestein der zweiten Generation

Der aus dem Ostallgäu, in der Nähe von Mindelheim stammende German Wankmiller ist einer der wenigen bei GROB noch aktiven Weggefährten von Burkhard Grob. Im Jahr 1989 beginnt er als Assistent der Betriebsleitung in Mindelheim seine Karriere und lernt früh die ganz eigene Unternehmenskultur eines Familienunternehmens kennen. Als Vorsitzender der GROB-Geschäftsführung und Mitglied des Entwicklungsteams ist er seit über zehn Jahren engster Ansprechpartner für Burkhard Grob im Unternehmen.

German Wankmiller erlebt Burkhard Grob in unzähligen Sitzungen und Besprechungen, meistens im Entwicklungsteam. Schnell lernt er seine „spezielle“ Arbeitsweise kennen, sein innovatives Denken, ohne Pausen und Unterbrechungen, jeden Tag, praktisch sieben Tage die Woche. „Doch das ist typisch Burkhard Grob“, erklärt German Wankmiller. **„Ein Unternehmer mit höchster Leidenschaft, der alles für sein Unternehmen gibt, berechenbar und mit höchstem Einsatz und Konsequenz.“** Wird German Wankmiller gefragt, um was für einen Menschen es sich bei Burkhard Grob handelt, beschreibt er ihn im Spiegel der GROB-WERKE:

### **Burkhard Grob, als Mann mit einem hohen Maß an Disziplin und traditionellen Tugenden.**

Seine Pünktlichkeit ist legendär, sein eiserner Wille, seine Geradlinigkeit und seine Zielstrebigkeit nicht nur den

Mitarbeitern bekannt, die mit ihm näher zusammenarbeiten. Charaktermerkmale, die man nicht so oft findet, die die GROB-WERKE über Jahre geprägt haben. Sein unternehmerisches Handeln, sein Stil und seine Arbeitsweise haben die Produkte, die Mitarbeiter und die Werte der Firma geformt.

### **Burkhard Grob, als Mann der Tat.**

Er hat immer vorgelebt und erwartet, dass man ihm folgt. Bei ihm gibt es nie Stillstand, sondern immer neue Themen, die zur Weiterentwicklung des Unternehmens führen. Er selbst gönnt sich keine Ruhe, nimmt sich nie wirklich frei. Bis ins hohe Alter. Seine sehr ausgeprägte Arbeitsweise ist stringent auf Leistung und Erfolg ausgerichtet.

### **Burkhard Grob, ein Ingenieur mit klarem Geist.**

Er überzeugt immer mit seinem hohen Maß an analytischem Denken, niemals vom Zufall geprägt. Ein genialer Ingenieur, immer mit viel Einsatz und Leidenschaft. So hat er mit seinem Entwicklungsteam in zahlreichen und sehr intensiven Konstruktionsbesprechungen mit dem G-Modul und seinen verschiedenen Gantry-Varianten das Maschinenkonzept der Zukunft erfunden. Aber auch noch weitere wegweisende Erfindungen, wie z. B. die hydraulikfreie Werkzeugmaschine, Werkzeugmagazinkonzepte, Werkstückbeladeeinrichtungen und Roboterbeladesysteme, wurden von ihm ins Leben gerufen.



Über die innovativen Maschinenkonzepte für die Automobilindustrie standen in seinem Fokus vor allem auch Produktionseinrichtungen zur Fertigung von hochgenauen Bauteilen in den GROB-Standorten. Unter seiner Leitung entstanden wichtige Sondermaschinen für alle wesentlichen Bauteile des G-Moduls, wie z. B. die Ständerfräs- und Bohrmaschinen und die Kreuzschlitten-Bearbeitungsmaschinen. Auch die Auswahl der Materialien und die Verbindungstechnologien wie das Schweißen sind von Burkhard Grob nach intensiver Diskussion festgelegt worden.

besucht der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer im Jahr 2013 die GROB-WERKE in Mindelheim. Bei diesem hohen Besuch erfährt Burkhard Grob von den Schwierigkeiten der Standortfindung für die Technikerschule, da Mindelheim und Memmingen zur Diskussion stehen. Ein kurzer fragender Blick zu German Wankmiller und die Zusage über eine Zwei-Millionen-Euro-Spende seitens der GROB-WERKE für die Technikerschule in Mindelheim ist perfekt.

Er selbst spricht immer wieder von einem Wendepunkt in seinem Leben, der aber immer wieder schnell zu einem Anfangspunkt wird. Es kann für ihn in seiner Arbeit, für sein Unternehmen kein Ende geben.



Burkhard Grob Technikerschule in Mindelheim

**Burkhard Grob, ein Unternehmer mit ausgeprägter Empathie und sozialer Verantwortung.** Seine soziale Verantwortung ist sprichwörtlich. Sein Grundsatz: Nie auf fremde Hilfe warten – immer in Eigenverantwortung dafür sorgen, dass das Unternehmen gesund ist und läuft. Bis heute hat Burkhard Grob über all die Jahre nicht einen einzigen Mitarbeiter entlassen müssen. Auch in schwierigen Zeiten nicht.

Für German Wankmiller ist Burkhard Grob bis heute „Herr Dr. Grob“ geblieben, trotz ihrer Nähe und dem Vertrauen, das in bald drei Jahrzehnten ständig gewachsen ist. Doch trotz eines Generationsunterschieds von 33 Jahren hat sich in ihnen ein kongeniales Team gebildet, das für Burkhard Grob immer den Brückenschlag ins Unternehmen verkörpert.

Charakteristisch für Burkhard Grob ist auch folgende Geschichte. Auf seiner Landkreisreise durch das Unterallgäu





## Zitate von Burkhard Grob über Erfolg, Misserfolg und Erfindungen

### Über Anmeldung von Patenten ...

Burkhard Grob hat während seiner aktiven Zeit nie selbst Patente angemeldet. Der Grund war ein einfacher:

**„Wir sind immer so weit vorne und bis die anderen das können, bin ich schon wieder weiter.“**

### Über den Weg zum Erfolg – auch in schlechten Zeiten ...

Als um 2005 bei GROB die Zeichen auf Sturm stehen, schafft Burkhard Grob mit seiner Mannschaft und seiner unbändigen Energie den Durchbruch. In seinem Umfeld ist das Zitat überliefert:

**„Es gibt immer gute und schlechte Zeiten. Es gibt immer ein Auf und ein Ab. Manchmal gibt es auch ganz schlimme Zeiten. Und doch – eines müsst ihr euch merken: Ihr müsst immer das Mausloch suchen, aus dem ihr wieder rauskommt.“**





# Chronik

Meilensteine der Firmengeschichte

**EPOCHE I: 1926 – 1952**

---

- 1926** Gründung der Firma Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik in München durch Ernst Grob. Geburt seines Sohnes Burkhard Grob.
- 1933** Herstellung der ersten Gewindefräsmaschine und damit Beginn des GROB-Werkzeugmaschinenbaus.
- 1939** Eigene Verfahrensentwicklung zur spanlosen Metallumformung führt zum Bau von Gewindefräsmaschinen. Das Unternehmen hat zu diesem Zeitpunkt etwa 100 Mitarbeiter.
- 1944** Bei Bombenangriffen auf München wird das Werk größtenteils zerstört.
- 1945** In unmittelbarer Nachkriegszeit: Wiederaufbau des Werkes in München. Neustart mit 40 Mitarbeitern. Beginnend mit der Herstellung von Vorrichtungen, Reparaturen und Überholungen von Werkzeugmaschinen.
- 1950** Burkhard Grob beendet sein Maschinenbau-Studium an der ETH Zürich als Diplomingenieur.
- 1952** Burkhard Grob übernimmt die Verantwortung für die Maschinenfabrik in München. Beginn der Herstellung von Sonderwerkzeugmaschinen. Mit der Produktion von besonders wirtschaftlichen Bearbeitungsmaschinen für Großserienteile hat der Sonderwerkzeugmaschinenbau im damals aufstrebenden Markt für Moped- und sonstige Verbrennungsmotoren eine hervorragende Zukunftsperspektive.



**EPOCHE II: 1952 – 1968**

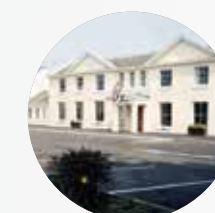
---

- 1955** Das Münchener Werk beschäftigt etwa 180 Mitarbeiter. Konstruktion und Herstellung von Rundtisch-, Verschiebetisch- und Feindrehmaschinen. Hohe Qualität, hoher technischer Entwicklungsstand der Maschinen sowie Zuverlässigkeit als Lieferant sind bereits damals die Basis für einen guten Geschäftserfolg.
- 1956** Gründung der B. GROB do Brasil S.A. in São Paulo durch Burkhard Grob. Das Unternehmen wird sehr schnell zum Werkzeugmaschinenproduzenten.
- 1961** Auslieferung der 500-sten GROB-Sondermaschine im Werk München, eine 4-Wege-8-Stationen-Planetentischmaschine für Druckventilsitze. Erweiterung der Produktionskapazität im Werk São Paulo, Brasilien.
- 1964** Erstmals präsentiert sich die Firma GROB mit einer Abläng- und Zentriermaschine und zwei Gewindewalzmaschinen auf der EMO in Hannover.
- 1965** Das Werksgelände in München mit ca. 10.000 m<sup>2</sup> erreicht seine Grenzen. Eine weitere Expansion ist nicht möglich. Die Suche nach Alternativen beginnt.
- 1967** Ankauf eines Grundstücks mit einer ca. 1.500 m<sup>2</sup> großen Werkshalle als Grundstock für ein neues Werk in Mindelheim – zweiter Standort in Deutschland.
- 1968** Start der Fertigung und teilweise auch der Konstruktion in Mindelheim mit etwa 100 Beschäftigten und 30 Auszubildenden. Eine intensive Investitionsphase beginnt. Erste Transferstraße als 13-Wege-10-Stationen-Maschine für die Bearbeitung von Kühlschrank-Kompressor-Gehäusen und erste NC-Steuerung in einer GROB-Sondermaschine für einen typabhängig veränderten (flexiblen) Transferhub.



### EPOCHE III: 1968 – 2004

- 1970** Erste komplett im Werk Mindelheim konstruierte, gebaute und montierte Transferstraße zur Bearbeitung von Lkw-Vorderachsen.
- 1971** Fertigstellung des Sozialgebäudes in Mindelheim u. a. mit Küche, Speisesaal und Betriebsarztpraxis (ca. 2.700 m<sup>2</sup> Nutzfläche).
- 1990** Gründung der GROB Machine Tools UK Ltd. als Service- und Vertriebsniederlassung in Großbritannien. Fertigstellung der Halle 4 mit 12.100 m<sup>2</sup> (Montage, Lackiererei) in Mindelheim.
- 1991** US-Niederlassung Bluffton wird zum Produktionswerk mit eigener Fertigung ausgebaut. Jahresumsatz im Werk Mindelheim liegt mit 1.759 Beschäftigten bei 330 Mio. DM. Erweiterung der Halle 5 auf fast 12.100 m<sup>2</sup> und Fertigstellung der Halle 6 (ca. 4.600 m<sup>2</sup>).
- 1996** Verdoppelung der Produktionskapazität auf 10.500 m<sup>2</sup> im Werk Bluffton. Baubeginn des Bürogebäudes B4 im Werk Mindelheim (Erweiterung der Konstruktion). Verkaufsstart des Bearbeitungszentrums BZ 40CS – hochdynamisch und kompakt.
- 1997** Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe übersteigt im Geschäftsjahr 1997/98 erstmals die Marke von 500 Mio. DM bei insgesamt 2.400 Mitarbeitern.
- 1998** Erstes Bearbeitungszentrum mit Linearmotorantrieben (BZ 600L) für hohe Geschwindigkeiten und Beschleunigungen in den Linearachsen.
- 1999** Kapazitätserhöhung an den Standorten: US-Werk in Bluffton wächst auf insgesamt 23.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche, Fertigstellung der Halle 7 mit 13.000 m<sup>2</sup> in Mindelheim. Neuvorstellung der Universalmaschine BZ 510 für den Flächenmarkt. Markteinführung des ersten zweispindigen Bearbeitungszentrums BZ 520.



**EPOCHE III: 1968 – 2004 EPOCHE IV: 2004 – 2016**

- 2000** Gründung der Serviceniederlassung GROB Mexico S.A. de C.V. in Saltillo. Die GROB-Gruppe wächst auf 2.900 Mitarbeiter mit einer Nutzfläche von 129.000 m<sup>2</sup>, davon in Mindelheim 1.960 Mitarbeiter und 78.300 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Die Baureihe der zweispindligen Bearbeitungszentren wird mit den Typen BZ 530 und BZ 540 ergänzt. Beginn der Ära der Großbearbeitungszentren BZ 1250 und BZ 1600.
- 2003** Gründung der GROB-Service- und Vertriebsniederlassung in Beijing. Erweiterung des Werks São Paulo um weitere 10.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Auslieferung des weltweit ersten flexiblen Fertigungssystems mit Minimalmengenschmierung für die Großserie von Getriebegehäusen.
- 2004** Meilenstein in der GROB-Firmengeschichte: Markteinführung der modularen Bearbeitungszentren der G-Baureihe mit großer Kundenakzeptanz. Erste Projekterfolge mit der neuen G-Baureihe im südkoreanischen Automobilmarkt.
- 2005** Ausbau des Service- und Vertriebsnetzes im Zukunftsmarkt Asien mit der Gründung der Niederlassung GROB Korea in Seoul und der Eröffnung eines weiteren Service- und Vertriebsbüros in Shanghai, China. Seit Markteinführung der G-Baureihe Anfang 2004 werden bis Ende 2005 insgesamt 500 Maschinen verkauft.
- 2006** Die GROB-WERKE feiern ihr 80-jähriges Firmenjubiläum und den 80. Geburtstag von Burkhart Grob. 50-jähriges Bestehen der B. GROB do Brasil.
- 2007** Weltneuheit: erstes Universalbearbeitungszentrum G350 aus dem G-Modulbaukasten wird auf der EMO in Hannover vorgestellt.
- 2008** Start der Verkaufsaktivitäten für den Flächenmarkt mit der Markteinführung der G350. Verkauf des 1.000-sten G-Moduls im Automotive-Bereich. Neuvorstellung der modularen Sondermaschine als Alternative zur starren Transferstraße.
- 2009** Gründung der GROB-Niederlassung in Chennai, Indien. Mit Fertigstellung der Halle 8 (11.000 m<sup>2</sup>) wird das neue GROB-Produktionssystem eingeführt. Zweite Baureihe der Universalmaschinen, die G550, feiert Premiere.



**EPOCHE IV: 2004 – 2016**

**2010** Erschließung des GROB-Südareals in Mindelheim mit Bau einer Unterführung. Gründung der GROB Machine Tools (Dalian) Co. Ltd in China – das vierte Produktionswerk in der Gruppe wird aufgebaut. Umzug der GROB-Niederlassung Mexiko nach Querétaro. Weltpremiere auf der AMB für das erste hydraulikfreie Bearbeitungszentrum. Entwicklung einer Sonderfertigungszelle zur Bearbeitung von Führungsbetten für die Eigenfertigung.



**2011** Gründung der GROB-Niederlassung in Moskau, Russland, und Umzug der GROB-Niederlassung Indien nach Hyderabad. Werkserweiterung in Mindelheim um weitere 10.000 m<sup>2</sup> (Bauphase I - Halle 9). Produktportfolio der Universalmaschinen wird um das 5-Achs-Fräs-Dreh-Bearbeitungszentrum G550T erweitert. Entwicklung eines flexiblen, verketteten Fertigungssystems zur Eigenfertigung von mittelgroßen G-Modulbauteilen.



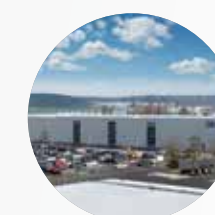
**2012** Neuer Meilenstein der Wachstumsstrategie: die GROB-WERKE werden auf eine Produktionskapazität von 1 Mrd. vorbereitet. Produktionsstart von GROB Dalian und Halle 9 in Mindelheim nimmt ihren Betrieb auf. Werkserweiterung GROB Bluffton auf 35.000 m<sup>2</sup> und Rekordergebnis bei B. GROB do Brasil mit einem Umsatz von über 130 Mio. USD. Gründung der GROB-Serviceniederlassung in Győr, Ungarn. Eigenfertigung wird um flexibles Fertigungssystem für Großbauteile ergänzt.



**2013** Umzug der GROB-Niederlassung UK nach Birmingham. In Mindelheim wird die neue Logistikhalle (14.000 m<sup>2</sup>) fertiggestellt und das Konstruktionsgebäude B5 erweitert. GROB Bluffton eröffnet sein Technologie- und Anwendungszentrum (TAZ). Eigenentwicklung einer Sonderfräs-/Bohrmaschine zur Bearbeitung der G-Module-Kreuzschlitten.



**2014** In Mindelheim wird die Halle 11 mit 15.600 m<sup>2</sup> für Endmontage und Automationstechnik fertiggestellt und die Auszubildenden erhalten ein neues Ausbildungszentrum H12 mit 5.200 m<sup>2</sup>. Werkserweiterung in Bluffton um 9.000 m<sup>2</sup>. Produktionsfläche von GROB Dalian wird verdoppelt. GROB Mexiko eröffnet GROB-eigene Räumlichkeiten in Querétaro. Markteinführung vom GROB-Produktionsleitsystem G-Net (Industrie-4.0-Anwendung).



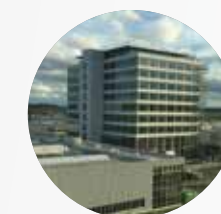
#### EPOCHE IV: 2004 – 2016

---

**2015** GROB-Gruppe erreicht im Geschäftsjahr 2014/15 die Umsatzmilliarde mit 5.000 Mitarbeitern. Neubau und Erweiterung des Technologie- und Anwendungszentrums (TAZ) in Mindelheim (auf 2.000 m<sup>2</sup>) und Eröffnung vom GROB-TAZ in Shanghai. Gründung der GROB-Niederlassungen Italien und Polen.

Vorstellung des Großbearbeitungszentrums G800 auf der Hausmesse. GROB-Net4Industry (die Erweiterung von G-Net) und neues Palettenrundspeichersystem PSS-R werden auf der EMO in Mailand vorgestellt. Neuentwicklung einer thermischen Beschichtungsanlage für Zylinderblöcke und eines neuen modularen Montagekonzepts.

**2016** Fertigstellung des neuen GROB-Verwaltungsgebäudes B6. 90 Jahre GROB-WERKE und 90. Geburtstag von Burkhart Grob. B. GROB do Brasil wird 60 Jahre alt.





# Jubiläumsjahr 2016

Grüße aus aller Welt für Burkhard Grob  
90 Jahre voller Synergien

Wir gratulieren!





# Glückwünsche aus den Produktionswerken

## German Wankmiller

GROB MINDELHEIM

Sehr geehrter Herr Dr. Grob, hier im Mindelheimer Stammwerk freuen wir uns ganz besonders, Ihnen zum 90. Geburtstag gratulieren zu können. Seit bald einem halben Jahrhundert haben wir Sie in Mindelheim sowohl als einen tatkräftigen Unternehmer mit hoher sozialer Verantwortung, als auch als einen genialen Ingenieur kennenlernen dürfen. Noch heute stehen Sie Ihrem Unternehmen mit Ihren Ideen und mit Ihrem endlosen, von Leidenschaft geprägten Einsatz zur Verfügung. Auch für Ihre Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und weiterhin die Energie, die Sie noch immer antreibt und für die GROB-WERKE von so großer Bedeutung ist.

## Michael Bauer

GROB SÃO PAULO

Caro Dr. Grob, Desejamos muita saúde e felicidades nesta data do seu aniversário de 90 anos. Que tenha muita força em continuar a sua trajetória de sucesso em dirigir nossa empresa. Estamos orgulhosos em poder comemorar este ano também nossos 60 anos da B. GROB do Brasil, o que somente foi possível graças ao seu apoio e confiança incontestável em nossa operação no Brasil. Novamente desejamos especialmente muita saúde e paz para seus 90 anos.

## Michael Hutecker

GROB BLUFFTON

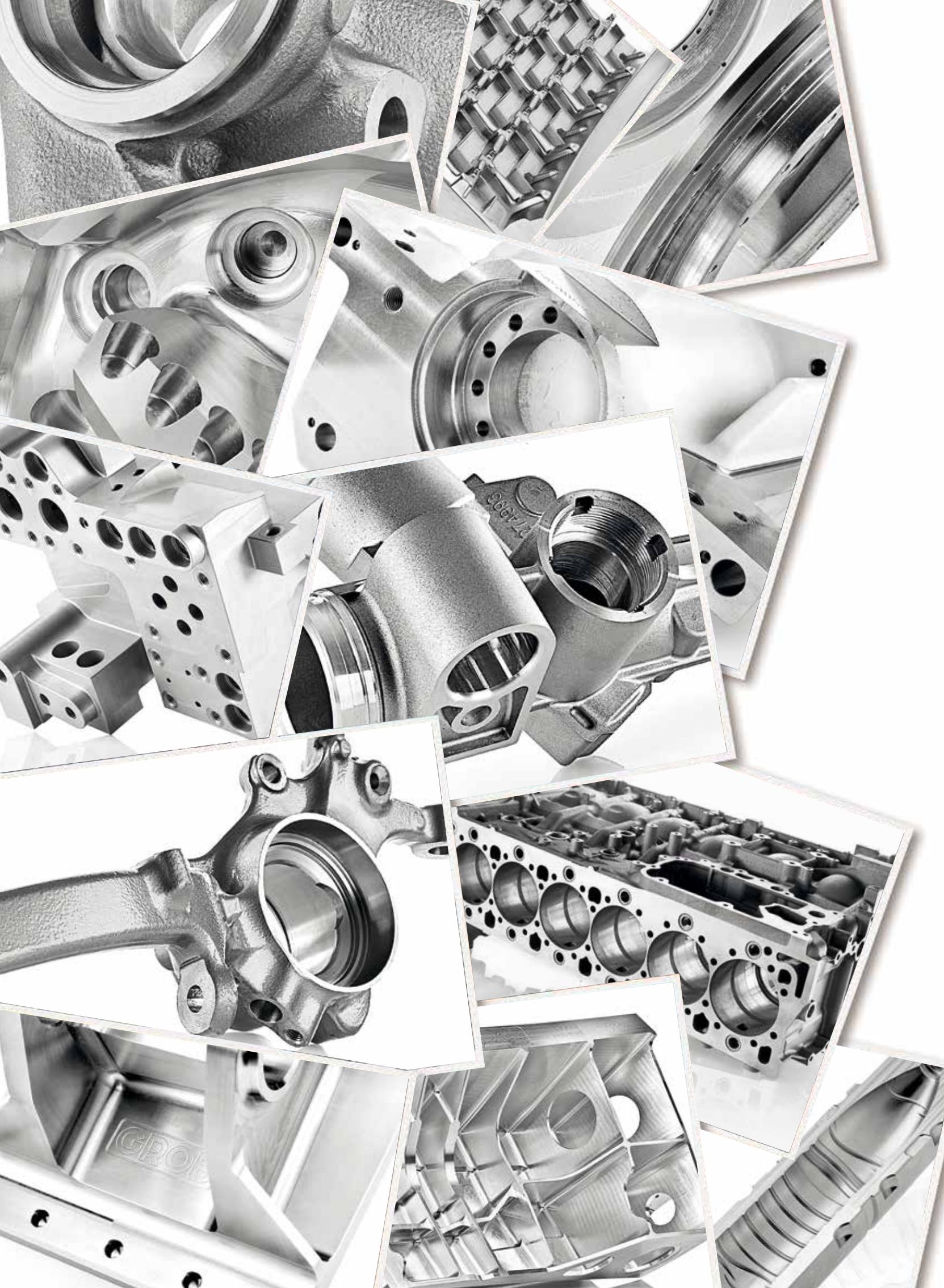
Dear Mr. Dr. Grob, All of us at GROB Systems in Bluffton would like to wish you a Happy 90th Birthday. The GROB company had an outstanding development and growth over the years for which you can be very proud of. GROB has become a company known worldwide for its high quality products. Your continuous engagement in the company and trust in your employees had a major impact in the success of the GROB Group. We are all very proud to be part of the GROB family.

## Eugen Nägele

GROB DALIAN

春意袭来福满家，踏着中国传统猴年新春的脚步，全体格劳博中国员工怀着激动欣喜的心情为伯克哈特·格劳博博士九十岁大寿送上最真诚温馨的祝福，祝格劳博先生福如东海，寿比南山！正是格劳博先生在很久以前就以独到的眼光迅速发现了亚洲尤其是中国市场的巨大潜力，成功将格劳博家族的传统理念和全球领先的先进技术带到了中国。时至今日，格劳博中国及其子公司不仅成功地在集团拥有了一席之地，同时在中国的销售额占到了整个集团十分可观的水平。为了更加成功的未来，我们将不断传承格劳博家族的成功理念：质量可靠，贴近客户，持续创新，科技领先。我们坚信，不仅是格劳博中国，整个格劳博集团的发展在格劳博家族传统基本价值的加持下，一定会更加持续繁荣发展！最后，再一次恭祝伯克哈特·格劳博博士九十岁大寿生日快乐，健康如意！





# Glückwünsche aus Vertriebs- und Serviceniederlassungen

**H.W. Ryoo**

GROB KOREA

“90번째 생신을 맞이 하심을 진심으로  
경하 드립니다!” 구순 잔치의 기쁨을 함께  
하진 못하지만, 귀하께서 가장 힘들었을  
때 함께했던, ‘한국’의 고객들과 더불어  
마음 속 깊이 축하의 말씀을 드립니다.  
아무썩, 즐겁고 뜻 깊은 시간이  
되시기를 바라며, 오래오래 변함 없이  
건강한 모습으로 저희들 곁에 꼭~ 계셔  
주시기 바랍니다. 또한, 올해도 가족과  
더불어서 건강과 행복이 넘치소서!!!

**Hong Zhi Ren**

GROB CHINA

时光飞逝  
岁月如梭  
九十载光阴岁月  
弹指一挥间

九十年的今天,在美丽的阿尔卑斯山脚下,诞生了一位伟大的智者,他聪颖睿智,学富五车,潜心钻研,勇于探索,成就了GROB这样的机床巨人.他就是GROB博士.GROB博士生于1926年,时逢德国一战之后,我们能够想象得到他的生活的艰辛以及他成长过程的坎坷.就是在这样的环境中,他通过自己的艰辛努力,完成了博士的学业,为他后来的GROB公司的再创造和提升奠定了坚实的理论基础.在他接过来公司的帅印之后,确定了公司的产品方向,面对汽车行业战后蓬勃发展的势头,GROB博士果断确定了GROB公司的产品要瞄准汽车市场,汽车动力总成的金属加工成为了公司的产品主线,也为GROB公司今后在全世界汽车动力总成领域中的领导地位奠定了坚实的基础.这位伟大的领导者,洞察出了世界市场的重要性,全球经济的发展方向又成为了公司的战略主线.他在1956年就果断决定开发海外市场,投资了巴西工厂,让GROB公司走出了德国,接下来,他又在上世纪七十年代投资了美国市场,成立了GROB美国工厂,在北美确定了公司的战略位子.更令人钦佩的是在他古稀之年毅然决然的决策在中国成立了第四家工厂,在我们这样一个蓬勃发展的新兴中国市场中,GROB确立了自己的主导地位,虽然他不能自己亲自到这个工厂来看看,走走,但他还是那样钟爱他的企业,支持这个企业的每一项决定,这样伟大的精神境界,我们中国人要铭记在心的,同时我们也会以百倍的努力使你的投资得到成功.今天是你九十岁的诞辰,我们GROB中国的团队衷心祝你身体健康,长命百岁.祝你福如东海长流水,寿比南山不老松

**L. J. Naido**

GROB INDIEN

एल.जे. नायडू  
ग़्रोब मशीन टूल्स - भारत  
श्रीमान आपके नब्बे जन्मदिवस पर, हमारी  
तरफ से जन्मदिन की आपको हार्दिक  
शुभकामनाये. हम ऊपर वाले से एहि दुआ  
करते हे की, भगवन आपको सम्पन्न समृद्धि,  
स्वस्थ और शुभ लाभ दे ताकि आपकी छात्र  
चाय में ये संस्था और कई शकिकर को  
छुए. हमें और संस्था के हर एक कर्मचारी  
को ये गर्व हे की हम इस ग़्रोब परिवार के  
एक हस्सिा हैं. और हमें गर्व हे की आपके  
नेतृत्व में और इस इक्कीस वी सदी (29थ  
संघुरी) के के आधुनिक, प्रगतशील और  
तकनिकी युग में हम आपके भागीदार हैं.  
हम आपकी लम्बी उमर की प्राथना के साथ  
, श्री डॉ. बुर्खार्ट ग़्रोब को जन्मदिवस की  
हार्दिक शुभकामनाये देते हैं.

**Dmitry Akulin**

GROB RUSSLAND

Уважаемый Dr. Grob, от имени компании GROB  
Россия и от себя лично хочу поздравить Вас с  
Вашим 90-летним юбилеем. Я хочу пожелать  
Вам здоровья, счастья и еще много долгих и  
плодотворных лет жизни, а также процветания  
Вашей семье и Вашей компании.  
С наилучшими пожеланиями,  
Дмитрий Акулин

**Louis Hill**

GROB ENGLAND

Dear Dr. Grob, GROB Machine Tools UK LTD would like to take this opportunity to send you our heartfelt wishes on your momentous 90th Birthday. We all hope you enjoy the celebrations and wish you a happy, healthy and successful 9<sup>th</sup> decade. Congratulations on reaching this amazing milestone. Louis Hill & GROB Machine Tools UK LTD.

**Jörg Wagner**

GROB MEXIKO

Querido Sr. Dr. Grob, En este día especial, queremos expresarle que nos sentimos muy inspirados por la pasión y entusiasmo con los que dirige esta gran empresa, su fuerza nos motiva a seguir trabajando día a día y entregar lo mejor de nosotros, nos sentimos orgullosos de ser parte de su equipo de colaboradores. ¡Le deseamos mucha salud, energía y todo lo mejor para su cumpleaños!

**Gabor Kis**

GROB UNGARN

Tisztelt Dr. Grob úr! A 90. születésnapja alkalmából a GROB Hungária Kft összes dolgozója nevében ezúton kívánok Önnek minden jót, egészséget és sok boldogságot. Köszönjük hogy mi is része lehetünk a nagy GROB családnak és a Ön álmait, elképzeléseit megvalósíthatjuk. Reméljük hogy még sokáig az Ön vezetésével a közös célunk eléréséért dolgozhatunk. Isten éltesse sokáig!

**Antonio Goia**

GROB ITALIEN

Il successo di un'azienda non si improvvisa! Il successo della GROB e della SIMU è frutto di personaggi che hanno saputo con il loro coraggio, la loro intelligenza e correttezza proiettare nel futuro queste due realtà. Auguriamo al Dott. Burkhard Grob la stessa fortuna che abbiamo augurato al Suo amico, Dott. Riccardo Totta, nell'occasione del suo 90° compleanno. GROB Italia & SIMU Team

# Impressum



## Herausgeber:

GROB-WERKE GmbH & Co. KG  
Industriestraße 4  
87719 Mindelheim  
Deutschland  
Telefon: +49 8261 996-0  
Telefax: +49 8261 996-268  
E-Mail: [info@de.grobgroup.com](mailto:info@de.grobgroup.com)  
Web: [www.grobgroup.com](http://www.grobgroup.com)

## Verantwortlich:

Christian Grob – GROB-WERKE GmbH & Co. KG  
Robert A. Thiem – Agentur T M E e.K.  
Jürgen Birlmair – inpublic GmbH

## Redaktionsleitung:

Agentur T M E e.K. – Robert A. Thiem  
Richard Wagner-Str. 15, D-73098 Rechberghausen  
Max Weiler-Weg 5, A-6067 Absam-Tirol  
Telefon: +43 5223 568 39  
Telefax: +43 5223 568 39-10  
Mobil: +43 699 1729 7314  
E-Mail: [info@tme.at](mailto:info@tme.at)  
Web: [www.tme.at](http://www.tme.at)

## Fotos:

Familie Grob, privat  
GROB-WERKE GmbH & Co. KG  
Robert A. Thiem – Agentur T M E e.K.

## Text:

Robert A. Thiem – Agentur T M E e.K.

## Konzeption, Gestaltung/Design, Layout:

inpublic GmbH  
Gumpstraße 54  
A-6020 Innsbruck  
Österreich  
Telefon: +43 512 90 84 00  
Telefax: +43 512 90 80 66  
E-Mail: [office@inpublic.at](mailto:office@inpublic.at)  
Web: [www.inpublic.at](http://www.inpublic.at)

## Produktion/Druck:

Druckerei Pircher GmbH  
Olympstraße 3  
A-6430 Ötztal-Bahnhof  
Österreich  
Telefon: +43 5266 89 66  
Telefax: +43 5266 89 66-15  
E-Mail: [info@pircherdruck.at](mailto:info@pircherdruck.at)  
Web: [www.pircherdruck.at](http://www.pircherdruck.at)